

Berlin: Die Gewinner des Inklusionspreises des Landes Berlin stehen fest.

Seite 2

WfbM: Rein in den Reinraum - Arbeitsplatztausch dank Schichtwechsel.

Seite 3

Gutachten: Nachteilsausgleiche - auch für Studierende mit chronischen Erkrankungen gefordert.

Seite 10

Reise: Macau entdecken - Weltkulturerbe und Spielerparadies.

Seite 11

Sport: Anna Schaffelhuber beendet ihre sportliche Laufbahn.

Seite 14

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 15 Euro

Das meinen wir!



Des Kaisers neue Kleider

Von Dominik Peter

Bayerns Sozialministerin zeichnete letzten Sommer die Molkerei Bauer mit dem Emblem „Inklusion in Bayern“ aus. Die Firma kam gerade einmal auf eine Behindertenquote bei den Mitarbeitern von rund 3,2 Prozent. Jetzt wurden die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) und ViaVan vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales für ihr gemeinsames Berlkönig-Angebot ausgezeichnet (siehe hierzu Artikel auf der Seite 6). Grund: beim Berlkönig sind auch rollgerechte Vans im Einsatz. Doch es sind nur 5 Busse von aktuell 160. Das macht gerade einmal eine Quote von 3,1 Prozent. Versteht mich richtig: ich freue mich sowohl für jede Einzelperson als auch für jedes Unternehmen, wenn deren besonderes Engagement gewürdigt wird. Aber, bin ich denn der Einzige, der das Märchen von Hans Christian Andersen „Des Kaisers neue Kleider“ gelesen hat? Mir kommt es so vor, als ob Bauer und BVG/ViaVan eigentlich nichts (oder zumindest sehr, sehr wenig) in den Händen haben, doch alle Lakaien rufen verzückt aus: „Oh, wie schön die neuen Kleider sind“.

Was die Erzählung lehrt

Im Land der Dichter, Denker und Märchen geben wir uns mittlerweile mit wirklich wenig zufrieden. Wir diskreditieren damit aber auch Auszeichnungen und Ehrungen, bis sie nichts mehr Wert sind. Das darf so nicht weitergehen.

In der Literatur wird die Erzählung gern als Beispiel angeführt, um Leichtgläubigkeit und die unkritische Akzeptanz angeblicher Autoritäten zu kritisieren. Muss denn erst ein Kind kommen - wie im Märchen - welches sich traut die Wahrheit auszusprechen? ▶

anzeige



BTHG-Umsetzung

Berlin stellt das BTHG scharf

Von Dominik Peter

Das Bundesteilhabegesetz (Kurzform BTHG) soll mit seinen umfangreichen Rechtsänderungen dazu beitragen, Menschen mit Behinderungen eine möglichst volle und wirksame Teilhabe in allen Bereichen und eine selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen. Das Gesetz beinhaltet vier Stufen. Die nächste und dritte Stufe tritt am 1. Januar 2020 in Kraft.

Wesentlicher Bestandteil der 3. Reformstufe ist die Einführung des SGB IX, Teil 2 (Eingliederungshilferecht). Zudem werden Verbesserungen in der Vermögensheranziehung rechtskräftig. So steigt der Vermögensfreibetrag auf 50.000 Euro. Aber auch das Partner-

einkommen und das Partnervermögen werden dann nicht mehr herangezogen.

Um das BTHG umzusetzen, hat das Berliner Abgeordnetenhaus am 25. September 2019 das Gesetz zur Umsetzung des BTHG verabschiedet und damit festgelegt, wie der Träger der Eingliederungshilfe in Berlin zukünftig organisiert sein soll.

Was wird kommen?

Leider wurden dabei nicht alle Reformideen, wie es das BTHG vorsieht, umgesetzt. Statt einem Teilhabeamt wird es 25 Anlaufstellen geben. Der Vorschlag, mit dem die Sozialsenatorin Elke Breitenbach (Die Linke) ins Rennen ging, waren vier „Häuser der Teilhabe“. Dies wurde von den Bezirksbürgermeistern und

Bezirksbürgermeisterinnen gekippt. Auch die Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Sandra Scheeres (SPD), wollte nichts ändern. Daher wird es 12 bezirkliche Anlaufstellen bei den bezirklichen Sozialämtern und 12 bei den bezirklichen Jugendämtern geben. Zudem wird es eine Anlaufstelle (u.a. für persönliche Assistenz) im Landesamt für Gesundheit und Soziales geben. Ob es bei dieser Aufteilung Leistungen wie aus einer Hand geben wird, bleibt zu bezweifeln.

Richtiggehend scharf gestellt, wurde die 3. Reformstufe jüngst durch die Erarbeitung der Ausführungsvorschrift Eingliederungshilfe (AV EH). Der Arbeitsentwurf wurde mittels einer Diskussionsveranstaltung mit Vertretern von Menschen mit Behinderung

und Wohlfahrtsverbänden (u.a. Paritätischer Wohlfahrtsverband, Diakonie) diskutiert. In dem Arbeitsentwurf wurden die Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatungsstellen (EUTB*) ausreichend berücksichtigt.

Manko: Der EUTB* wird in dem Entwurf quasi ein neuer Aufgabenbereich zugesprochen. Etwa die Begleitung der Antragsteller bzw. Antragstellerinnen zu den Teilhabekonferenzen. Per se war dies mit der Einrichtung der EUTB wohl nicht angedacht gewesen. Zudem gibt es für diesen neu zgedachten Arbeitsbereich, zu wenig EUTB-Berater und Beraterinnen. Die finale Version der Ausführungsvorschrift ist bis jetzt aber noch nicht bekannt. Man darf auf 2020 gespannt sein. ▶

Nachrichten kompakt

Bremen feiert

Bereits zum 25. Mal fand in Bremen ein Behindertenparlament statt. Dies ist in Deutschland einmalig.

Berlin gipfelt

Annähernd zehn Vereine und Gewerkschaften forderten auf dem Berliner Sozialgipfel im November höhere Quoten für Wohnungen mit umfassender Barrierefreiheit.

Bundestag beschliesst

Der Bundestag hat das Angehörigen-Entlastungsgesetz beschlossen. Das Gesetz regelt neben der Entlastung der ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB*) über das Jahr 2022 hinaus und ein neugeschaffenes Budget für Ausbildung.

DHDW

In der nächsten Sendung von „Du hast das Wort“ (Kurzform DHDW) steht das Thema „Hier wird geholfen! - Was Telefondienste alles leisten“ auf dem Programm. Ausgestrahlt wird die Sendung am 13. Dezember, 19:00 Uhr, bei Alex Berlin. Mit dabei sind unter anderem Elke Schilling (Silbernet e.V.) und Felix Tautz (Berliner Behindertenverband).

Ausschuss verweigert

Der Ausschuss für Arbeit und Soziales hat mehrere Anträge zur Herstellung von Barrierefreiheit abgelehnt. Die FDP forderte die Herstellung umfassender Barrierefreiheit im Nah- und Fernverkehr. Die Linke hatte gleich mehrere Anträge gestellt. Sie setzte sich unter anderem für eine Überarbeitung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes und die Herstellung von Barrierefreiheit in den Bereichen politische Teilhabe, Gesundheitsversorgung, Mobilität, Wohnraumversorgung, Kultur und Medien ein. Die Mehrheit im Ausschuss verweigerte die Annahme der Anträge.

Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns für Menschen mit Behinderungen. Als Genossenschaft sind wir Trägerin von Einrichtungen und Diensten, die eine umfassende Betreuung und vielseitige Förderung anbieten:

- Gemeinschaftliches Wohnen
- Wohngemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen

- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten
- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädiatrische Zentren
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Neue Kollegen (m/w/d) gesucht!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.

Cooperative Mensch eG
Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin
Telefon (030) 225 00-0
post@co-mensch.de
www.cooperative-mensch.de

gegründet als Spastikerhilfe Berlin eG



Spendenkonto:
IBAN DE38 1002 0500 0003 3414 14
BIC BFSW0E33BER

Berliner Inklusionspreis

Die Gewinner für 2019 wurden geehrt

BBZ/PM Alexander Fischer (Staatssekretär für Arbeit und Soziales) und der Präsident des Landesamtes für Gesundheit und Soziales Franz Allert, haben vorbildliche Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber mit dem Berliner Inklusionspreis ausgezeichnet. Drei Firmen erhielten den in Höhe von 10.000 Euro dotierten Landespreis. Erstmals wurde ein Sonderpreis des LAGeSo vergeben. Die Gewinner des Berliner Inklusionspreises 2019 sind: Repro- & Werbezentrums Prenzlauer Berg GmbH (Kategorie Kleinunternehmen), Grieneisen GBG Bestattungen GmbH (Kategorie Mittelständische Unternehmen) und Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH (Kategorie Großunternehmen).

Gute Beispiele

„Mit der Verleihung des Berliner Inklusionspreises wurden auch Best-Practice-Beispiele von vier Unternehmen vorgestellt. Sie zeigen eindrücklich, wie schwerbehinderte Menschen als Kolleginnen und Kollegen auf verschiedenen Arbeitsplätzen im Betrieb gleichberechtigt mitarbeiten. Der gelungene Einzelfall ist das beste Vorbild! Noch mehr Berliner Betriebe sollten diesen Beispielen folgen, sich dabei vom LAGeSo beraten und unterstützen lassen. Denn auch rund zehn Jahre nach dem Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention ist es für Menschen mit Behinderung immer noch sehr viel schwieriger, einen angemessenen Arbeitsplatz zu finden, als für Menschen ohne Behinderung. Noch sind es schlichtweg Vorurteile, die viele Unternehmen auf die Einstellung schwerbehinderter Menschen verzichten lassen. Dabei geht es längst darum, auf die Potenziale dieser Menschen zu setzen, ihre Fähigkeiten zu nutzen und ihnen damit eine selbstverständliche Teilhabe am Arbeitsleben und ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen“, so Senatorin Elke Breitenbach.

Sieger in der Kategorie Kleinunternehmen ist die Repro- & Werbezentrums Prenzlauer Berg GmbH. Die Geschichte des Repro- & Werbezentrums begann 1993 – in der gerade wiedervereinten



deutschen Hauptstadt. Firmengründerin Karin Meyer öffnete von Beginn an die Türen ihres Unternehmens für Langzeitarbeitslose sowie für schwerbehinderte Menschen. Aus tiefster Überzeugung setzt sie diese Strategie bis heute erfolgreich fort. Sie tut das, obwohl das Repro- & Werbezentrums aufgrund der Betriebsgröße nach dem Sozialgesetzbuch IX keiner Pflicht zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen unterliegt.

Die Grieneisen GBG Bestattungen GmbH siegte in der Kategorie Mittelständische Unternehmen. Die Firma wurde 1830 als Sargtischlerei Grieneisen in Alt-Berlin gegründet

und gehört heute zur AHORN Aktiengesellschaft. Die Beschäftigungsquote schwerbehinderter Menschen des Bestattungsunternehmens liegt mit 12 % deutlich über den gesetzlichen Vorgaben. Die Firma investiert in die Sicherung bestehender Beschäftigungsverhältnisse, ermöglicht Werkstattbeschäftigten der Union Sozialer Einrichtungen (USE) Praktika und stellt betriebintegrierte Arbeitsplätze zur Verfügung. In problematischen Situationen wird auf die Kompetenz der Integrationsfachdienste zurückgegriffen und es werden Lösungen im Sinne aller Beteiligten gefunden. Vorstandsvorsitzender der Ahorn AG und Geschäftsführer

von Grieneisen Bestattungen Olaf Dilge und sein Team zeigen dabei ein herausragendes Engagement.

Sieger in der Kategorie Großunternehmen ist die Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH. Seit der Gründung im Jahr 2001 ist der Krankenhauskonzern Vivantes der größte in Deutschland und zählt zu den wichtigsten Arbeitgebern in der Hauptstadtregion. Menschen mit Schwerbehinderung werden in nahezu allen Bereichen des Vivantes-Konzerns beschäftigt. Das Inklusionskonzept des Unternehmens um Geschäftsführerin Corinna Jendges und die Belegschaft geht auf – auch bei Leistungsdruck.

Sonderpreis für Universität

Zudem wurde ein Unternehmen mit dem Sonderpreis des Landesamtes für Gesundheit und Soziales ausgezeichnet. Der Preis in dieser Kategorie ging an die Humboldt-Universität zu Berlin. Die vor über zwei Jahrhunderten gegründete Humboldt-Universität zu Berlin gehört heute zu den elf Exzellenzuniversitäten Deutschlands und zählt im internationalen Vergleichen zu den besten Hochschulen. In allen Bereichen der Universität wurden für Menschen mit Behinderung individuell gestaltete Arbeitsplätze geschaffen. Mit Unterstützung eines vom

Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projektes ist es der Universität gelungen, acht erwerbslose Akademikerinnen und Akademiker mit Behinderung zu qualifizieren und anschließend als wissenschaftlich Mitarbeitende einzustellen. Eine ausgezeichnete Kooperation mit dem Inklusionsbeauftragten und der Schwerbehindertenvertretung auf dem Weg zur inklusiven Humboldt-Universität wird Vizepräsidenten Dr. Ludwig Kronthaler und der Universitätsleitung bescheinigt.

Dieses exzellente Engagement wurde daher mit der besonderen Anerkennung gewürdigt.

anzeige

Auto-Mobilität für Menschen mit Behinderung

www.reha-mobil.de Tel. 030 - 6151014

REHA mobil Berlin Medczinski GmbH - Fabrikstraße 8b - 16761 Hennigsdorf

REHA

mobil · Berlin

Serie: WfbM - Rein in den Reinraum

Arbeitsplatztausch dank Schichtwechsel

Von Martin Schultz

Als ich erfuhr, dass wir uns als BBV in diesem Jahr an dem Arbeitsplatztausch im Rahmen der Aktion Schichtwechsel beteiligen, habe ich mich sofort gemeldet. Als Teilhaberberater hatte ich bisher zwar noch keinen Mitarbeitenden einer Werkstatt in der Beratung, aber natürlich verfolge ich das Geschehen und die Entwicklung um die sogenannten WfbM als stellvertretender Vorsitzender unseres Vereins mit großem Interesse. Meine bisher einzigen persönlichen Eindrücke einer Werkstatt stammen aus dem Jahr 2015, als ich im Rahmen einer ehrenamtlichen Trainertätigkeit im SportCafé von die reha e.V. mehrmals Sportstunden für Mitarbeitende in den Delfinwerkstätten in Pankow unterstützte.

Der Schichtwechsel startete für mich am 24. Oktober pünktlich um 8 Uhr in den VfJ Werkstätten in Neukölln. Geplant war der Einsatz im Arbeitsbereich Reinraum und nach der Mittagspause sollte ich noch die anderen Bereiche und andere Schichtwechsler besuchen. Unsere Paten (Teamleiter bzw. Beschäftigte) holten uns nach einer kurzen gemeinsamen Begrüßung ab und dann ging es an die Arbeit. Zwei Schichtwechsler begannen im Berufsbildungsbereich, zwei weitere in der Verpackung und Konfektionierung, der Fanbeauftragte von Hertha BSC hatte direkt in der Fahrradwerkstatt Bergiusstraße angefangen und ich durfte mich zunächst umziehen für den Reinraum.

Dort werden verschiedene Medizinprodukte vorbereitet und dann in großer Stückzahl verpackt. Mehr als 40 Beschäftigte haben sehr unterschiedliche Arbeitsschritte vollzogen und ich durfte nach kurzer Einweisung selbst drei Tätigkeiten ausprobieren. Ich musste, wie erwartet, feststellen, dass ich mit dem Arbeitstempo der Kollegen, trotz guter Tipps, nicht mithalten konnte. Besonders angenehm war aber der Eindruck, dass trotz der guten Auftragslage niemand gestresst wirkte. Der Teamleiter betonte, dass es wichtig sei, dass alle Beschäftigten entsprechend ihrer Beeinträchtigung, aber auch ihrer Fähigkeiten, eingesetzt werden und auch das Arbeitstem-



po sei folglich individueller als in „normalen“ Betrieben. Auffallend war auch der stets freundliche kollegiale Umgangston. In der Abschlussbesprechung sprach ein Schichtwechsler die angenehme Arbeitsatmosphäre an und ergänzte, dass er es aus seinem Unternehmensdurchaus anders kenne und das nicht selten. Die anderen Schichtwechsler nickten zustimmend und auch ich verglich meine eigenen Erfahrungen aus dem Arbeitsleben der vergangenen 30 Jahre mit den Eindrücken

der zurückliegenden Stunden. Am Nachmittag hatte ich Gelegenheit, andere Bereiche zu besuchen (Fahradwerkstatt, Metall & Kunststoffverarbeitung, Geräte-/ Bauteilmontage, Re-/ Upcycling von PC-Technik) und es gab einige interessante Gespräche. Leider war die Zeit insgesamt zu kurz, aber ich habe fest vor, am 17. September 2020 beim nächsten Schichtwechsel dabei zu sein.

Neue Ideen braucht das Land

Selbstverständlich kenne ich die kritischen Diskussionen über Werkstätten in Deutschland. Dass es besser wäre, wir hätten einen inklusiven Arbeitsmarkt, ist unbestritten. Dass es verwundert, wenn die Zahl der Werkstattbeschäftigten trotz UN-BRK in den vergangenen Jahrzehnten stark gestiegen ist, kann ich nachvollziehen. Dass ein Angebot wie das Budget für Arbeit völlig wirkungslos bleibt, ist

traurig und sollte dringend zu neuen Ideen führen. Ich wollte mir aber nicht durch diese Tatsachen die Chance nehmen, möglichst offen und unvoreingenommen am Schichtwechsel teilzunehmen. Solange es keine anderen Angebote gibt und womöglich selbst dann, werden weiterhin viele Beschäftigte motiviert in den Werkstätten arbeiten (in Berlin aktuell zirka 8.600 Menschen). Mich persönlich hat vor allem die geringe Bezahlung der Beschäftigten beschäftigt, die schließlich jeden Tag Produkte

herstellen und Dienstleistungen erbringen und dafür am Monatsende nur ein Taschengeld von oft weit weniger als 200 Euro erhalten. Immerhin soll das Entgeltsystem nun überprüft und hoffentlich verbessert werden. Wir werden es sehen und behalten die Situation in den Werkstätten im Blick.

Anmerkung der BBZ-Redaktion: Dies ist der Abschluss der Serie über Werkstätten für Menschen mit Behinderung. ◀

Berufliche Karriere für Persönlichkeiten mit Behinderung

34 BERUFSBILDER FÜR IHR WEITERKOMMEN



Alle Infos kostenlos unter:

0800 541 333 4



www.bwb-gmbh.de

Anfrage Abgeordnetenhaus

Ausbildung - Klatsche für die Verwaltungen

Von Christian Grothaus

In der Antwort auf eine Schriftliche Anfrage des FDP Politikers Thomas Seerig an das Abgeordnetenhaus zum Thema „Inklusive Gesellschaft – Hier das Land als Ausbilder“ sind die Ergebnisse mehr als ernüchternd. Höchste Zeit die Praktiken der Berliner Senatsverwaltungen und der Behindertenbeauftragten zu überdenken und etwas dagegen zu tun.

Die Frage danach, ob das Land Berlin bei der Ausbildung von Schwerbehinderten als Vorbild für die Wirtschaft dient, kann – entgegen der Aussage des Abgeordnetenhauses – verneint werden. Betrachtet man zum Beispiel die Hauptverwaltung inklusive der nachgeordneten Behörden so ist zu sehen, dass von 2014 bis 2018 die Gesamtanzahl der Auszubildenden, die eine Ausbildung abgeschlossen haben zwar um rund 62 Prozent gestiegen (von 957 auf 1550), der prozentuale Anteil der Schwerbehinderten im gleichen Zeitraum aber um 0,2 Prozent gesunken ist. Jetzt könnte jemand sagen, das ist ja nicht so schlimm, aber: Der Anteil der Schwerbehinderten an der Gesamtanzahl der Auszubildenden ist von vornherein sehr gering. Im Jahr 2014 liegt er mit 13 erfolgreich Ausgebildeten bei 1,4 Prozent, im Jahr 2018 mit 18 Ausgebildeten bei 1,2 Prozent. Im Durchschnitt liegt der prozentuale Anteil in der Zeit hier bei 1,26. Warum ist der Anteil der Auszubildenden mit Schwerbehinderung in den letzten Jahren gleichbleibend so gering? Ist die Zahl der Bewerber so niedrig oder scheitern sie im Auswahlverfahren? Gilt der Grundsatz „Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt“ auch für das Auswahlverfahren für Bewerber um einen Ausbildungsplatz? Bemühen sich das Land und seine Behörden proaktiv darum, den Anteil der Auszubildenden mit Schwerbehinderung zu steigern und wenn ja wie? Dies wäre anzustreben, insbesondere da fast alle Auszubildenden (über 90%) in den Behörden und nachgeordne-



Thomas Seerig interessiert sich für die Ausbildung schwerbehinderter Menschen im Land Berlin.

ten Einrichtungen des Landes übernommen werden. Bei den Schwerbehinderten ist der Anteil noch höher (2014 wurden beispielsweise alle 13 Absolventinnen übernommen). Das bedeutet, junge Menschen mit Schwerbehinderung haben grundsätzlich eine gute Chance bei öffentlich-rechtlichen Arbeitgebern, wenn sie es erst einmal geschafft, dort eine Ausbildung zu beginnen.

In der Bezirksverwaltung

Im Vergleich zur Hauptverwaltung sieht es bei der Bezirksverwaltung etwas besser aus. Hier liegt der prozentuale Anteil der erfolgreich ausgebildeten schwerbehinderten Menschen bei durchschnittlich 2,94 in den Jahren 2014-2018, aber nur im Jahr 2017 kommt die Bezirksverwaltung mit 5,2 % auf einen signifikant höheren Anteil der Schwerbehindertenquote bei den erfolgreichen Absolventinnen. Wäre es nicht ein gutes Ziel

bei allen, schon am Anfang des Berufslebens der Auszubildenden eine Quote von fünf Prozent anzustreben, so wie es generell Unternehmen der Privatwirtschaft und öffentlich-rechtlichen Arbeitgebern das Ziel sein sollte, mindestens 5% Schwerbehinderte zu beschäftigen. Anderenfalls sind Arbeitgeber zur Zahlung der sogenannten Ausgleichsabgabe verpflichtet.

Rote Karte für einzelne Behörden

Von einer uneingeschränkten Vorbildfunktion kann weder in der Hauptverwaltung noch in der Bezirksverwaltung die Rede sein. Die Bezirksverwaltung in Lichtenberg beispielsweise hat in dem Zeitraum von 2014 – 2018 nur einen einzigen schwerbehinderten Auszubildenden gehabt und den noch nicht einmal übernommen! Was ist los im Bezirk Lichtenberg? Ein gleiches Bild zeigt sich – und das ist noch schlimmer – beim

Regierenden Bürgermeister. Einzig im Jahre 2014 wurde ein schwerbehinderter Beschäftigter in Ausbildung gebracht. Das darf und kann nicht sein. Hier müssen die Haupt- und Bezirksverwaltungen und vor allem auch die Behindertenbeauftragten in Ihrer Rolle hinterfragt werden. „Wir fordern die Verantwortlichen auf, die Praktiken des Bewerbungsprozesses zu prüfen und die gegebenen Defizite sofort zu beheben“, so Dominik Peter vom Berliner Behindertenverband.

Übernahme

Volaris übernimmt Vertrieb der Balder Elektrorollstühle

BBZ/PM Balder Elektrorollstühle sind seit 25 Jahren bekannt. Ab Januar 2020 sind die Stühle auch wieder in Deutschland und Österreich erhältlich.

Volaris wird den Vertrieb, Service und die Ersatzteilbeschaffung der Balder Elektrorollstühle in Deutschland übernehmen und kooperiert mit dem neuen Inhaber Bal-



dertech AS. Dieses gibt dem Nutzer die Möglichkeit endlich wieder auf die Original Balder Elektrorollstühle zurückgreifen zu können. Kostenfreie Erprobungen können ab sofort angefragt werden. Gestartet wird zum 01.01.2020. Auch Technik Seminare für den Fachhandel sind ab dem 2. Quartal 2020 in Vorbereitung.

Hintergrund: Baldertech AS aus Höfenfos wurde 2019

gegründet um die Balder Elektrorollstuhl Produktion zu übernehmen und neu zu positionieren. Baldertech AS hat die Geschäftseinheit und Marke für Elektrorollstühle von Etac am 1. März 2019 gekauft.

Volaris Deutschland - aus Lindlar bei Köln - wurde 2009 gegründet und ist für aktuell 4 skandinavische Hersteller die „Brücke“ nach Deutschland. Mit einem bundesweiten Aus-

sendienst und Service Team betreut Volaris interessierte Nutzer und den Sanitätsfachhandel in den Bereichen: hochwertige Elektrorollstühle / Lowrider (Marke Roltec); Therapiestühle (Marke Euroflex); Panthera Aktivrollstühle und Kvistberga Rampensysteme.

Weitere Informationen finden sich unter: www.volaris-online.de.

Steuern und Verschwendung

Kritik vom Bund der Steuerzahler

BBZ/PM Die größten Katastrophen hat der Bund der Steuerzahler (BdST) auch in diesem Jahr in einem „Schwarzbuch“ zusammengefasst. Darunter: 5.000 Euro für eine Solaranlage, die vor dem Thüringer Umweltministerium im Schatten steht, 70.000 Euro für die künstlerische Umrahmung einer alten Gerichtslinde im Taunus, die kurz darauf (morsch!) umgefallen ist und 275.000 Euro für einen Radweg im sächsischen Vogtlandkreis, den keiner nutzen darf, weil er durch ein Naturschutzgebiet führt. Doch auch in Berlin hat der BdST wahnwitzige Ausgaben gefunden. Die jetzt folgenden Ausgaben übersetzen wir auf den Bereich Behinderung.

Das Goldene Nest

Gestohlen im Mai 2019 wirft die Frage auf, warum eine Grundschule in Marzahn 814,23 g Gold mit einem Feingehalt von 999 Promille braucht. Die Kosten für Nest, Vitrine, Material, Künstlerhonorar und Sicherheitstechnik beliefen sich laut Senatsverwaltung für

Stadtentwicklung auf 92.500 Euro. Eine „Projektionsfläche von Ideen und Träumen“. Bei 3,9 Mrd. Euro Sanierungsstau an Berlins Schulen. Mit den Kosten von 92.500 Euro hätte man in Berlin auch 30 Bordsteinkanten á 6 Meter Breite abflachen können.

Grüne Punkte und gelbe Parklets

Genau 428.211,98 Euro haben die Straßenmöbel gekostet. Dazu 130.000 Euro für Punkte und 2.175 Euro für Felsbrocken. Auf 1.676.500 Euro bezifferte das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg im August die vorläufigen Kosten für die „Begegnungszone“. Alternativ hätte man laut BdST von dem Geld mehr als 10.000 Quadratmeter Gehweg sanieren können. Oder man hätte 558 Bordsteinkanten á 6 Meter Breite abflachen können. Die zwei Parklets, die als Probelauf bereits im März 2018 – also schon vor der eigentlichen Testphase – in der Bergmannstraße genutzt und dann nicht mehr gebraucht wurden, sind längst eingelagert. Kostenpunkt: 118.680 Euro. Für das Geld hätte man weitere 40 Bordsteinkanten á 6 Me-



© sidneydeamedia | shutterstock.com

ter Breite abflachen können. Parklets zum dritten: Jeweils 58.263,22 Euro haben die vier Parklets am U-Bahnhof Schönhauser Allee gekostet. Dazu je 9.617,33 Euro für die notwendige bauliche Kürzung zum Radweg hin. Laut BdST etwa das Geld für 1.000 einbetonierte Fahrradlehnbügel unter der Hochbahn. Oder man hätte rund 90 Bordsteinkanten absensen können.

Astronomischer Preis für Kosmosviertel

In den Jahren 1987 bis 1991 wurde das Kosmosviertel in Treptow errichtet. Ende der 1990er wurden die 17 Gebäude privatisiert. Im Februar 2019 wurden 1.821 Wohnungen und 22 Gewerbeeinheiten von einer landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft zurückgekauft. Medienberich-

ten zufolge soll sich der Preis auf 250 Millionen Euro belaufen haben. Der Alternativvorschlag: 1.000 neu gebaute Wohnungen.

BBZ: Da Wohnungen Mangelware sind, hätte man für den Preis auch 900 barrierefreie und behindertengerechte Wohnungen bauen können. Und bevor sich Leser melden, dass barrierefreie und rollige-

rechte Wohnungen weitaus teurer sind, gleich vorweg: dies ist nicht wahr. Es gibt mittlerweile Studien, die das Gegenteil aufzeigen.

Fazit: Mit dem Geld hätte die Stadt über 700 Bordsteinkanten absensen lassen und über 900 barrierefreie und rolligerechte Wohnungen bauen lassen können. Nur mal so als Überlegung. ◀



Die neue barrierefreie Berliner Toilette Innovativ bis ins Detail

BVG ausgezeichnet**Inklusionspreis für den BerlKönig**

BBZ/PM Der BerlKönig, das gemeinsame Ridesharing-Angebot von BVG und ViaVan, zählt zu den Preisträgern des erstmals verliehenen Bundesteilhabepreises. Dieser wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales vergeben und von der Bundesfachstelle Barrierefreiheit ausgeschrieben. In diesem Jahr lautete das Thema „Inklusive Mobilität“.

Die Fachjury sprach dem BerlKönig mit seinem unkompliziert nutzbaren, barrierefreien Angebot den mit 5000 Euro dotierten zweiten Platz des Bundesteilhabepreises zu. Valerie von der Tann, General Manager Berlin bei ViaVan, und Dr. Henry Widera, Leiter des Vorstandsstabes Digitalisierung bei der BVG, nahmen den Preis am heutigen Dienstag von Bundesminister Hubertus Heil entgegen. Das Preisgeld wird an eine gemeinnützige



Einrichtung im Bereich Inklusion spendet. Der BerlKönig ergänzt mit seinen aktuell fünf Rolli-gerechten Vans ideal das barrierefreie Angebot mit

Bussen und Bahnen im Berliner Nahverkehr. So haben Rollstuhlfahrer über die BerlKönig-App die Möglichkeit, individuelle Fahrten ohne lange

Wartezeiten zu buchen und zu bezahlen. 17 Minuten betrug die durchschnittliche Wartezeit für barrierefreie Fahrten beispielsweise im September.

Wie bei allen BerlKönig-Fahrten wird – ganz im Sinne der Inklusion – natürlich auch bei diesen Touren versucht, Fahrtwünsche zu bündeln und Fahrgäste mit und ohne Handicap auf optimalen Routen gemeinsam ans Ziel zu bringen.

Immer mehr gebündelte Fahrten

Neben der Inklusion von Menschen im Rollstuhl steht auch die Zugänglichkeit des Angebots für Menschen mit Sehbehinderung im Fokus. Hierfür kann die App bereits per Voice-Over Funktion bedient werden. Noch in diesem Jahr werden vereinfachte Buchungs- und Kontaktmöglichkeiten für sehingeschränkte Kunden eingeführt.

Seit dem Start des BerlKönigs im September 2018 wurde das Angebot im genehmigten Bedienebiet in-

nerhalb des östlichen S-Bahn-rings bereits für mehr als 1,15 Millionen Fahrten genutzt. Mehr als die Hälfte der aktuell 160 Fahrzeuge ist elektrisch unterwegs. Bis Ende 2020 sollen alle BerlKönige mit Strom fahren.

Durch geteilte und gebündelte Fahrten trägt das Angebot dazu bei, Autoverkehr und Schadstoffe zu reduzieren. Und das gelingt immer besser. Im Oktober waren rund 80 Prozent der Fahrten geteilt. Das heißt, es war mehr als ein Fahrgast im BerlKönig unterwegs. In Spitzenzeiten betrug der Wert sogar über 95 Prozent. Die Bündelungsrate, also der Anteil der Fahrten, bei denen Gruppen oder Einzelpersonen mit unterschiedlichen Start- und Zielpunkten gemeinsam unterwegs sind, stieg inzwischen auf durchschnittlich 54 Prozent, in Spitzenzeiten liegt sie bei 64 Prozent. ◀

Anfrage der AfD**Psychisch beeinträchtigte Geflüchtete**

Von Lutz Kaulfuß

Mit einer Kleinen Anfrage der AfD-Abgeordneten - unter anderem von den Abgeordneten Dr. Bernd Baumann, Dr. Gottfried Curio, Jochen Haug, Lars Herrmann, Martin Hess, Beatrix von Storch und Dr. Christian Wirth setzt sich die AfD-Partei mit der Frage „Straftaten und Gefahrenpotential von psychisch kranken Flüchtlingen“ auseinander. Gezeichnet wurde die Anfrage von Alice Weidel und Alexander Gauland für die AfD-Fraktion.

Die Kleine Anfrage beinhaltet unter anderem folgende Fragen: Wie viele der sich in Deutschland derzeit aufhaltenden Flüchtlinge sind

nach Kenntnis der Bundesregierung psychisch krank? Wie viele Flüchtlinge befinden sich in Deutschland und sind nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit in psychologischer oder psychiatrischer Behandlung? Welche Staatsangehörigkeiten haben nach Kenntnis der Bundesregierung die psychisch kranken Straftäter, die als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind? Welche Staatsangehörigkeiten haben nach Kenntnis der Bundesregierung die derzeit in psychiatrischer Unterbringung befindlichen Flüchtlinge? Von wie vielen psychisch kranken Flüchtlingen geht derzeit nach Kenntnis der Bundesregierung eine Gefahr für die Allgemeinheit aus? Wie viele Straftaten wurden in den vergangenen

zehn Jahren nach Kenntnis der Bundesregierung von psychisch kranken Flüchtlingen begangen? Wie hoch sind nach Kenntnis der Bundesregierung die jährlichen Kosten der psychologischen und psychiatrischen Behandlungen von Flüchtlingen?

Deutliche Kritik

Eine Kleine Anfrage im Deutschen Bundestag verknüpft Ängste vor Geflüchteten mit einer angeblichen, unberechenbaren Gewaltbereitschaft, die von psychisch kranken und traumatisierten Flüchtlingen ausgehen soll. Nach Einschätzung der Diakonie Deutschland und des Bundesverbandes evangelische Behindertenhilfe e.V.

(BeB) dient diese Anfrage nicht einer besseren Politik für die Betroffenen, sondern verstärkt Vorurteile gegenüber hilfebedürftigen Menschen.

„Psychisch kranke Menschen sind weit öfter Opfer als Täter“, erläutert der BeB-Vorsitzende Uwe Mletzko. „Es darf nicht sein, dass hier ein pauschaler Zusammenhang hergestellt und psychische Erkrankung automatisch mit einer drohenden Gefahr für unsere Gesellschaft assoziiert wird. Diese Menschen brauchen unsere Solidarität und ein funktionierendes System der Versorgung und Rehabilitation.“

„Mit dieser Anfrage zeigt die AfD wieder einmal ihre rassistische Gesinnung. Sie versucht aus rassistischen Motiven

Menschen mit Behinderung bzw. mit psychischen Beeinträchtigungen zu instrumentalisieren. Diese Anfrage erinnert sehr an die unsägliche Anfrage aus dem vergangenen Jahr, in der die AfD den Bezug zwischen Inzucht, Migration und Behinderung hergestellt hatte. Mit dieser Anfrage zeigt die Partei mal wieder ihr wahres, menschenfeindliches Gesicht. Es ist untragbar, derartigen Dreck lesen zu müssen“, so Dominik Peter (Vorsitzender des Berliner Behindertenverbands e.V.). „Jedem Wähler und jeder Wählerin muss klar sein: wer wie ein Nazi spricht ist auch ein Nazi“, so Peter.

„Wer Menschen mit psychischen Erkrankungen, egal ob geflüchtet oder nicht, unter Generalverdacht stellt und als

Gefahr für die Allgemeinheit bezeichnet, verletzt in nicht entschuldbarer Weise die Gefühle aller Betroffenen und Angehörigen. Viel schlimmer noch: Wer nun Maßnahmen gegen die unter Generalverdacht stehenden Menschen mit psychischen Erkrankungen erfragt, spielt scheinbar unverhohlen auf die Euthanasieverbrechen der Nationalsozialisten an. Mit dieser Anspielung wird erneut bewusst eine rote Linie überschritten. Die gesamte Gesellschaft muss sich gegen diese menschenunwürdige Verunglimpfung zur Wehr setzen und darf sie der AfD-Fraktion nicht unkommentiert durchgehen lassen“, so Sören Pellmann (MdB Die Linke). ◀

basisM
Fortbildung • Schulungen • Management

Telefon: 030 355 304 - 182
030 355 304 - 181
E-Mail: info@basis-m.de



Unsere Standorte:
Berlin-Wedding
Reinickendorfer Str. 6
13347 Berlin
Nahe U-Bhf. Wedding

Berlin-Spandau
Grützmacherweg 18
13599 Berlin
Nahe U-Bhf. Haselhorst



- **PFLEGEBASISKURS**
Vollzeit – 270 Std.
„Persönliche Assistenz in der Begleitung von Menschen mit Behinderung – inkl. Pflegebasiskurs“ (270 Std.);
Maßnahmenummer: 955/33/13
- **PFLEGEBASISKURS UND BETREUUNGSASSISTENZ**
Pflegebasiskurs und Betreuungsassistenz gem. § 87b SGB XII (420 UE)
Maßnahmenummer: 962/123/2015
- **FORT- UND WEITERBILDUNGEN**
- **COACHING FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE IM GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN**



Lernen für die Praxis

ISL-Signal für Vielfalt und Inklusion

Berliner Behindertenverband einstimmig als ISL-Mitglied aufgenommen

Der Selbstvertretungsverband behinderter Menschen, Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland (Kurzform ISL), hat von seiner Mitgliederversammlung in Erfurt ein starkes Signal für Vielfalt und Inklusion ausgesandt.

„Menschenrechte müssen nicht nur erkämpft, sondern auch immer wieder verteidigt werden. Dabei ist die Zusammenarbeit und die Solidarität mit anderen Gruppen, die für Vielfalt und Inklusion eintreten, nötiger denn je“, betonte die Geschäftsführerin der ISL, Dr. Sigrid Arnade, zum Abschluss der Mitgliederversammlung. Diese hatte am 15. und 16. November in der Messe Erfurt stattgefunden. „Um echte Vielfalt und Inklusion im Alltag leben zu können, müssen behinderte Menschen auch mit in der Gesellschaft leben, arbeiten und von Anfang an im Bildungswesen dabei sein. Nur so lernt man sich kennen und setzt sich gegenseitig für einander ein“, erklärte Sigrid Arnade.

Die UN-Behindertenrechtskonvention bietet hierfür einen klaren Rahmen und Wegweiser, was die Verantwortlichen zu tun haben, um die Gesellschaft inklusiv zu gestalten, so dass auch eine gleichberechtigte Teilnahme an Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten für alle möglich ist. „Dabei geht es entscheidend darum, dass behinderte Menschen selbst bestimmen können, wie sie le-



ben wollen, und dafür die nötige Unterstützung bekommen. Das bisherige weitgehend auf Aussonderung ausgerichtete System der sogenannten Behindertenhilfe muss daher grundlegend umgestaltet werden“, betonte Arnade.

Absage an Jens Spahn

Den Plänen von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, dass intensiv beatmete Menschen zukünftig nur noch in Ausnahmefällen zu Hause unterstützt werden sollen, erteilten die Mitglieder der ISL eine klare Absage. Derartige Pläne wären ein Schritt zurück in finstere und überwunden geglaubte Zeiten. Ebenso lehnen

die ISL-Mitglieder Billig-Pflege-Modelle mit osteuropäischen Pflegekräften ab, weil dadurch die Selbstbestimmung der Betroffenen unterlaufen werde: „Die osteuropäischen Pflegekräfte arbeiten als Selbständige und sind als solche nicht weisungsgebunden“, erläutert Arnade. „Das steht im Widerspruch zu dem von uns praktizierten Arbeitgebermodell, bei dem alle Kompetenzen und Befugnisse bei den behinderten Personen liegen.“

Partizipation auf Augenhöhe

Über all den Aktivitäten zur Vielfalt und Inklusion müsse die Partizipation auf Augenhöhe

stehen, denn gut gemeint sei nicht immer gut gemacht. Zudem gäbe es zum Teil fundamentale Interessensunterschiede.

Ein Betreiber eines Heimes, muss beispielsweise darauf achten, dass die Betten gefüllt und das Personal weiterbeschäftigt werden kann. Behinderte Menschen, die jedoch selbstbestimmt mitten in der Gesellschaft leben wollen, kämen in den Diskussionen zur Gestaltung von Angeboten bisher viel zu wenig zu Wort. „Deshalb brauchen wir klare Standards für die Partizipation behinderter Menschen auf Augenhöhe ganz nach dem Motto: „Nichts über uns ohne uns“, betonte Arnade.

Das Land Thüringen habe mit der Förderung der LIGA Selbstvertretung als politische Interessen- und Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen und deren Verankerung im Landesgesetz zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes als maßgebliche Interessenvertretung behinderter Menschen wichtige Schritte getan, die hoffentlich Schule machten.

Aufnahme des Berliner Behindertenverbands

Die „Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. (ISL)“ ist eine menschenrechtsorientierte

Selbstvertretungsorganisation und die Dachorganisation der Zentren für Selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen. Sie wurde nach dem Vorbild der US-amerikanischen „Independent Living Movement“ gegründet, um die Selbstbestimmung behinderter Menschen auch in Deutschland durchzusetzen. Der Berliner Behindertenverband (Kurzform BBV) hatte im Spätsommer einen Antrag zur Aufnahme als Fördermitglied gestellt. Auf der Mitgliederversammlung wurde der BBV einstimmig aufgenommen. Als Vertreter des BBV-Vorstands nahm Gerd Miedthank an der Mitgliederversammlung in Erfurt teil.

anzeige

**Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!
Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!
Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!**

Wir beraten Sie auch gerne zum persönlichen Budget

ad: ambulante dienste e.V.

Urbanstraße 100 • 10967 Berlin • Tel. 030/690487-0 • Fax: 030/690487 -23
E-Mail: ad@adberlin.com • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im **DEUTSCHEN BARNTATICHEN**

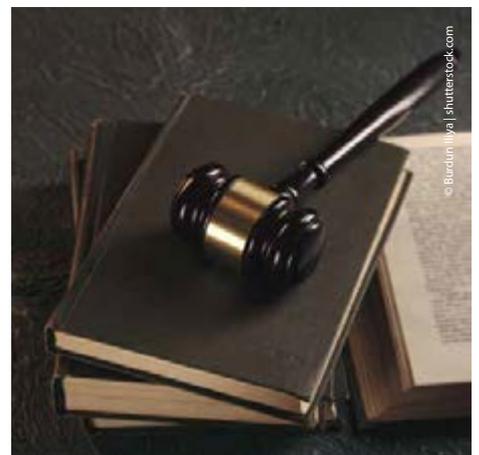
Unser gutes Recht

Verbandsklagen als Instrument der Selbsthilfe

Von Christiane Möller

Um die Benachteiligung behinderter Menschen zu verhindern und Barrierefreiheit voranzubringen, gibt es eine ganze Reihe von Regelungen, die man unter anderem in den Gleichstellungsgesetzen von Bund und Ländern findet. Weil jedoch der einzelne behinderte Mensch oft nicht in der Lage ist, seine Rechte durchzusetzen, gibt es seit vielen Jahren die Möglichkeit, mit einer Verbandsklage gegen Barrieren und Diskriminierung zu kämpfen. Leider wurde dieses Mittel von den Verbänden bisher selten genutzt.

Der Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (Kurzform DBSV) hat deshalb im Januar 2017 gemeinsam mit der Rechtsberatungsgesellschaft „Rechte behinderter Menschen“ (rbm) ein behinderungsübergreifendes Verbandsklage-Projekt gestartet. Weitere Informationen dazu finden sich unter: www.dbsv.org/verbandsklageprojekt.html.



Mit Förderung der Aktion Mensch wurden Selbsthilfeverbände zum Verbandsklagerecht informiert, beraten und gecoacht. Am 15. November fand in Berlin der Abschlussworkshop statt. Das Projektteam zog Bilanz und stellte als eines der Arbeitsergebnisse eine Checkliste vor. Behindertenorganisationen

können damit zu einer ersten Einschätzung kommen, ob in einem konkreten Fall eine Verbandsklage sinnvoll ist und was es dann zu beachten gilt. Die Verbandsklagen-Checkliste findet sich auf der Internetseite des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV): www.dbsv.org.

Herzschwäche**Maßgeschneidertes Sportprogramm für Patienten**

BBZ/PM Knapp zwei Millionen Menschen in Deutschland leiden an einer Herzschwäche (Herzinsuffizienz). Sie ist eine der häufigsten Erkrankungen des Herzens. Beim Treppensteigen, der Gartenarbeit oder anderen körperlichen Belastungen ringen die Betroffenen nach Luft. Ihre allgemeine Leistungsfähigkeit lässt nach, es kommt zu Wasseransammlungen in den Beinen (Ödeme) und in der Lunge. Schwindel, Herzrhythmusstörungen und Bewusstlosigkeit sind weitere Symptome einer Herzschwäche.

Die Ursache: „Ungefähr 40 Prozent von ihnen haben eine so genannte Dilatative Cardiomyopathie (DCM)“, erklärt der Kardiologe Prof. Dr. med. Benjamin Meder, Leiter des Instituts für Cardiomyopathien (ICH) am Universitätsklinikum Heidelberg. Dabei handelt es sich um eine spezielle Erkrankung des Herzmuskels, über die man insbesondere in den vergangenen zehn Jahren etliche neue Erkenntnisse gewonnen hat. „Weitere Forschungserkenntnisse über Entstehung und Verlauf der DCM sind dringend notwendig. Denn je nach Ausprägung der Krankheit findet sich bei der DCM ein bis zehnfach erhöhtes Risiko für den plötzlichen Herztod“, betont Meder. Bei bestimmten Genmutationen ist das Risiko sogar mehr als 150-fach erhöht. Das erklärt auch, warum die Deutsche Herzstiftung und die von ihr gegründete Deutsche Stiftung für Herzforschung eine Studie zur Bedeutung eines neuartigen individuellen Trainings-



Studienärztin Dr. med. Theresa Betz und ein Cardiomyopathie-Patient während eines Trainings am Institut für Cardiomyopathien Heidelberg (ICH).

programms für Patienten mit DCM, fördert.

Wie entsteht die DCM und wer ist besonders gefährdet?

Und zwar schädigen genetische Faktoren, Entzündungen, langjähriger Bluthochdruck, Diabetes, übermäßiger Alkoholkonsum oder auch bestimmte Chemotherapeutika die Herzmuskelzellen. Es kommt zu vorzeitigen Abnutzungs- und Alterungsprozessen, einem bindegewebigen Umbau des Herzmuskels und Ausbildung von Narbengewebe. Das führt schließlich dazu, dass sich die Herzkammern und Herzvorhöfe vergrößern.

Das Herz hat weniger Kraft und pumpt nicht mehr ausreichend Blut in den Organismus. Der Sauerstoff wird knapp. „Obwohl sich im Laufe der vergangenen zehn Jahre die Prognose der Betroffenen deutlich verbessert hat, ist die DCM eine chronische Erkrankung“, sagt Prof. Meder. „In der Regel trifft sie Menschen im Alter zwischen 20 und 50 Jahren, das heißt in einem Lebensabschnitt, in dem Familiengründung, Freizeitgestaltung und Beruf im Vordergrund stehen. Wie können die Menschen mit der Herzschwäche leben und ihre Lebensqualität verbessern? „Diverse Studien aus den USA zeigen, dass sich Sport positiv auf die Herzschwäche

auswirken kann, es gibt aber auch negative Einflüsse, die bisher schlecht untersucht sind“, erläutert Dr. med. Farbod Sedaghat-Hamedani, Studienarzt des Heidelberger Universitätsklinikums.

Ein triftiger Grund für die Herzmediziner, eine Präzisionsmedizin-Studie mit Betroffenen zu starten. Denn mit detailliert untersuchten DCM-Erkrankten gibt es bislang keine Untersuchungen. „Gerade weil wir inzwischen sehr viel mehr über die DCM und ihre Ursachen wissen“, so Dr. Sedaghat-Hamedani, „können wir jetzt sehr individuell bei einzelnen Betroffenen prüfen, wie sich Sport auf ihre Erkrankung auswirkt“. Drei Jah-

re laufen die Planungen und Voruntersuchungen der Studie, nun kann sie beginnen. Rund 300 Studienteilnehmer sollen dabei sein, alle zwischen 20 und 50 Jahre alt. Jeder von ihnen wird ein Jahr lang Sport treiben, und zwar mit einem gezielt auf ihn abgestimmten Training. Eine umfangreiche Genanalyse macht zuvor Hochrisikopatienten ausfindig, für die zum Beispiel nur sehr moderate Übungen in Frage kommen.

Krafttraining, Joggen, Nordic Walking

„Unser Ziel ist es, ein Sportprogramm zu entwickeln, das die Belastbarkeit der Betroffe-

nen erhöht, keine gesundheitlichen Risiken für sie birgt und ihre Lebensqualität deutlich verbessert“, erklärt Prof. Meder. „Wir überprüfen bei den Studienteilnehmern eine breite Palette von Parametern“, sagt Prof. Meder, „um sowohl im Verlauf als auch am Ende der Studie schlüssige Aussagen treffen zu können.“ Dabei spielt neben dem körperlichen auch das psychische Wohlbefinden der Patienten eine Rolle. Ende 2021 liegen die Ergebnisse vor. „Wir gehen davon aus, dass ein moderates individuell abgestimmtes Training neben den Medikamenten erheblich zur Lebensqualität der Betroffenen beiträgt“, so der Experte. ▶

Informationen

Ratgeber: Wie schütze ich mich vor dem plötzlichen Herztod?*

Welche Rolle spielen gefährliche Herzrhythmusstörungen, Arteriosklerose („Gefäßverkalkung“), Herzmuskelerkrankungen und andere Herzleiden als Ursachen für den plötzlichen Herztod? Die Möglichkeiten der Vorsorge, Diagnose und Therapie zum Schutz vor einem Herzstillstand erläutern Spezialisten in dem kostenfreien Ratgeber „Bedrohliche Herzrhythmusstörungen: Wie schütze ich mich vor dem plötzlichen Herztod?“ Der Band (136 Seiten) kann unter www.herzstiftung.de oder per Tel. 069 955128400 (E-Mail: bestellung@herzstiftung.de) angefordert werden.

Orbisana ging Online**Neues Portal für Gesundheit, Lifestyle und Mobilität**

BBZ/PM Weltbild setzt auf den Gesundheitsmarkt und launcht das digitale Gesundheitskaufhaus „Orbisana“ für die Generation 60plus. „Die Themen Gesundheit und Pflege sind die große Herausforderung unserer Zeit. Wir bieten jetzt die nachgefragten Produkte und konkrete Hilfen“, so Christian Sailer, CEO der Weltbild Gruppe zum Start des neuen digitalen Gesundheitsangebots „Orbisana“.

Kaufhaus, Ratgeber und Alltagshelfer

„Orbisana“ ist ein digitales Gesundheitskaufhaus (www.orbisana.de), das Produkte, Ratgeber und Alltagshelfer in den Bereichen Gesundheit, Lifestyle, Mobilität und die täglichen Helfer für die Generation 60plus anbietet. Es ist das erste bundesweite Angebot in einem bisher sehr kleinteiligen Gesundheitsmarkt und verbindet den Katalogversand an Endkunden mit dem Angebot klassischer Sanitätshäuser für

Pflege- und Hilfsmittel. Aktuell geht der 100-seitige Orbisana-Katalog an 650.000 Haushalte. Weltbild CEO Christian Sailer: „Wir sehen großen Bedarf bei den Betroffenen selbst, den pflegenden Angehörigen, aber auch den Pflegediensten nach einem einfachen, kompetenten, zeitgemäßen und benutzerfreundlichem Angebot im Gesundheitsmarkt.“ Die Nachfrage nach einem solchen kundenorientierten Angebot ist groß und wird wachsen. Drei von vier Pflegebedürftigen werden zu Hause

betreut - Tendenz steigend. Christian Sailer zur Entstehung von Orbisana: „Im Mittelpunkt unserer Strategie steht eine starke Kundenorientierung, sowohl über Top-Service als auch über ein Produktmanagement, das auf Basis einer professionellen Marktforschung Eigenentwicklungen vorantreibt. Entlang der Kundenbedürfnisse definieren wir verschiedene Themenwelten mit qualitativen Media- und Non-Media-Produkten, für die wir starke Marken wie die

Gesundheitswelt „Orbisana“ aufbauen.“

Ratgeberfunktion und Kundenorientierung als Leitlinie

Sailer ergänzt: „Wir generieren bereits 80 Prozent unserer Umsätze online, daher kennen wir die Kundenbedürfnisse sehr gut.“ Unsere Strategie entwickeln wir entlang der Megatrends, die das Leben unserer Kunden bereits heute beeinflussen. Ein wichtiger Megatrend sei die demografi-

sche Entwicklung. „Wir werden erfreulicherweise immer älter, und gleichzeitig ist die Generation 60+ heute fitter denn je. Sie hat klare Wünsche an ihre Freizeit und Gesundheit. Diese Zielgruppe haben wir fest im Blick und haben für sie ein neues qualitatives und kundenorientiertes Angebot mit der Ratgeberfunktion entwickelt.“ Über die reinen Media- und Non-Media Produktangebote hinaus finden Besucher auch Informationen und Services rund um Gesundheitsthemen im neuen Onlineshop. ▶

anzeige

3. ADVENT * SONNTAG 15.12.2019 * 15 – 19 UHR * EINTRITT FREI

Das WEIHNACHTSHAUS in der VILLA DONNERSMARCK

* Weihnachtsmarkt, Musik & Mitmach-Sachen * Schädelstraße 9–13 * 14165 Berlin-Zehlendorf * Tel.: 030–847 187-0

* Der barrierefreie Adventssonntag für die ganze Familie * villadonnnersmarck@fdst.de * WWW.VILLADONNERSMARCK.DE

Serie: Mehr Bewegung im Alltag

Vorschläge für ein ganzheitliches Übungsprogramm

Von Antje Szardning

In dieser Serie wurde beschrieben, wie bei körperlicher Beeinträchtigung bzw. im Alter wichtige körperliche Fähigkeiten wie Beweglichkeit, Muskelkraft, Gleichgewichts- und Koordinationsfähigkeit, Ausdauer und Reaktionsfähigkeit mithilfe sportlicher Übungen verbessert werden können. Es wurden aber auch ergänzend dazu beruhigende, entspannende Übungen zur Regeneration von Körper und Geist beschrieben.

Diese kann durch Wechsel von Spannung und Entspannung der Muskeln mithilfe einfacher Dehn- und Beweglichkeitsübungen, spezieller Entspannungstechniken wie der Progressiven Muskelrelaxation nach Jacobson und Autogenem Training, aber auch intensiveren körperlich-geistigen Aktivitäten wie Qi Gong und Yoga, erreicht werden. Vor dem Beginn eines Übungsprogramms sind immer wieder zuerst einmal Aufwärmübungen wie Dehnungen und Lockerungen erforderlich.

Kräftigung der Muskeln

Die in den Artikeln beschriebenen sportlichen Übungen trainieren oft mehrere körperlich notwendige Fähigkeiten gleichzeitig. So verbessern Übungen zur Kräftigung der Muskeln nicht nur die Stabilität des Muskelapparates sondern gleichzeitig auch das Gleichgewicht und die Beweglichkeit bzw. bewirken deren Wiederherstellung. Es wird ebenfalls eine gezieltere Koordinations- und Reaktionsfähigkeit trainiert. Parallel werden mit der Stabilisierung der Muskulatur

und der gleichzeitigen Stärkung des Herz-Kreislauf-Systems eine bessere Ausdauer und Atmung für sportliche Übungen erreicht; eine körperliche Erschöpfung tritt dann nicht mehr so schnell ein. Schon allein die Aufwärmübungen, die aus Dehnübungen und Elementen zur Schulung der Beweglichkeit bestehen, trainieren also verschiedene Fähigkeiten.

Stärkung der Ausdauer

Übungen, die besonders die Ausdauer schulen sollen und wie das Tanzen bei Musik durchgeführt werden, fördern ebenfalls Fähigkeiten wie Koordination, Gleichgewicht, Balance, Rhythmus- und Taktgefühl sowie die Orientierung. Bei Ausdauersportarten wie Laufen, Schwimmen, Radfahren, Walking, Wandern, Skilanglauf und Rudern werden „nebenbei“ auch Koordination, Gleichgewicht, Balance und Orientierung geübt. Alle Ausdauersportarten stellen gleichzeitig ein leichtes Krafttraining dar.

Gleichgewicht und Koordination

Koordinative Fähigkeiten wie Orientierungs-, Reaktions-, Gleichgewichtssinn, Rhythmus-, Differenzierungs-, Umstellungs- und Kopplungsfähigkeit lassen sich oft zusammen bzw. kombiniert miteinander beobachten. Auch Übungen zur Verbesserung von Gleichgewicht und Koordination bewirken parallel die Verbesserung körperlicher Beweglichkeit, z.B. das Walking. Wandern an frischer Luft, mit oder ohne Walking-Stöcken ist nicht nur ein gutes Orientierungs-, Koordinations- und

Ausdauertraining, sondern ebenfalls ein leichtes, aber effektives Muskeltraining.

Yoga- und Qi-Gong bewirken auch eine Muskelkräftigung; der Körper lässt sich gezielter bewegen und wirkt harmonischer; das Körpergefühl erhöht sich. Der gleiche Effekt tritt bei gezieltem Wassertraining (z.B. Wassergymnastik) auf. Beim Yoga und Qi-Gong werden auch Beweglichkeit und Dehnung der Muskeln und Sehnen geschult. Sport mit dem Ball kann nicht nur zur Übung der koordinativen Fähigkeiten empfohlen werden, sondern besonders effektiv auch zur Schulung der Reaktionsfähigkeit.

Reaktionsfähigkeit steigern

Speziell zur Erlangung einer guten Reaktionsfähigkeit d.h. Gewandtheit werden gern Spiele mit einem Seil, Stab, Ball oder Reifen angewandt; hierbei ist eine gute Koordinationsfähigkeit Voraussetzung. Auch weitere körperliche Fähigkeiten wie Kräftigung der Muskeln, Ausdauer, Koordination und Gleichgewicht werden mit den Übungen verbessert. Positive Effekte eines Übungsprogramms sind demnach beispielsweise nicht nur die Kräftigung der Muskulatur, sondern auch die Verbesserung von Ausdauer, Reaktionsfähigkeit, Koordination und Gleichgewicht. Es lassen sich also Programme für regelmäßige sportliche Aktivitäten zu Hause in zahlreichen Varianten zusammenstellen – wie in unseren Artikeln beschrieben.



Außerdem sei noch einmal betont: Musik und Sportspiele in der Gruppe fördern generell die Motivation, bereiten Freude und Spaß.



Diese Artikelseite wird durch die AOK Nordost unterstützt.

Advertisement for 'Reinspringen.' featuring an underwater scene with a shark and a person in a wheelchair. The text 'Reinspringen.' is written in large orange letters. Below it, the text reads: 'Es braucht Mut, sein eigenes Leben in die Hand zu nehmen. Wir helfen Menschen mit Behinderungen eigenständiger mitten im Leben zu leben.' At the bottom left, there are social media icons for Facebook, Instagram, YouTube, and Twitter, along with the hashtag #nurmut. At the bottom right, the website 'futura-berlin.de' is listed with a logo.

Kompromiss zur Grundrente

Zustimmung des Paritätischen Wohlfahrtsverband

Von Philipp Meinert

Als einen intelligenten Kompromiss begrüßt der Paritätische Wohlfahrtsverband die Einigung der Großen Koalition auf ein Grundrentenmodell. Er mahnt jedoch an, die nach langem Ringen gefundene Lösung nun zügig umzusetzen. Die Parität fordert jedoch zugleich Verbesserungen für den Kreis der Grundsicherungsbeziehenden.

„Bei aller Kritik, die man im Detail haben kann und muss: der Kompromiss zur Grundrente ist besser als man hätte erwarten dürfen. Es ist kein fauler, sondern ein intelligenter Kompromiss“, so Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands. Aus Sicht des Paritätischen stellt das Modell eine ausbaufähige Grundlage für eine echte Mindestrentenregelung dar. Kritik übt der Verband jedoch an den Plänen, unterschiedliche Freibetragsregelungen für Renteneinkünfte von Altersgrundsicherungsbeziehenden einzuführen. „Der Schritt, endlich Renteneinkünfte nicht mehr voll in der Altersgrundsicherung anzurechnen, ist überfällig und richtig. Es kann jedoch nicht angehen, dass dies nur für Grundsicherungsbeziehende mit 35 und mehr Beitragsjahren gilt. Dies ist eine nicht akzeptable Diskriminierung aller anderen Beziehenden und Bezieher kleiner Renten in der Grundsicherung“, so Schneider. Der Paritätische fordert einheitliche Freibeträge auf Renten für alle Grundsicherungsbeziehenden.

Die wichtigsten Fakten zur Grundrente

Wer bekommt die Grundrente?

Den Zuschlag bekommt, wer 35 Jahre Beiträge aus Anzeige



Ulrich Schneider begrüßt die Einigung der Großen Koalition auf ein Grundrentenmodell.

beit, Pflege oder Erziehung aufweisen kann, aber nur wenig verdient hat.

Muss ich die Grundrente aktiv beantragen?

Nein, laut Heil soll die Grundrente automatisch nach einem Einkommensabgleich mit der Finanzverwaltung gezahlt werden.

Was hat es mit der Einkommensprüfung auf sich?

Stattfinden soll eine umfassende Einkommensprüfung. Dabei wird ein Freibetrag gelten. Gezahlt werden soll die Grundrente bis zu einem Einkommen zuzüglich Rente und Kapitalerträgen von 1.250 Euro

bei Alleinstehenden. Für Paare gilt ein Freibetrag von 1.950 Euro. Die Einkommensprüfung soll „automatisiert und bürgerfreundlich“ durch einen Datenaustausch zwischen Rentenversicherung und Finanzämtern erfolgen.

Wie wird die Grundrente finanziert?

Finanziert werden soll die Grundrente ausschließlich aus Steuermitteln - etwa durch die geplante Finanztransaktionssteuer. Diese Steuer gibt es bisher noch nicht. Sie muss erst noch eingeführt werden. Die Finanztransaktionssteuer muss bezahlt werden, wer beispielsweise Aktien an der Börse kauft.

Wie erfolgt die Berechnung des Freibetrags?

Zu dem Modell gehört auch, dass Rentner mit Grundsicherung ab 35 Beitragsjahren einen Freibetrag für die Rente von 100 Euro plus 30 Prozent der darüberliegenden Rentenansprüche bis zu einer bestimmten Grenze erhalten. Flankierend zur Grundrente will die Koalition zudem einen Freibetrag beim Wohngeld im Volumen von etwa 80 Millionen Euro einführen: Die Verbesserung in der Rente soll nämlich nicht durch eine Kürzung des Wohngeldes aufgeessen werden.

Nachteilsausgleiche

Auch für Studierende mit chronischen Erkrankungen

Das Deutsche Studentenwerk (DSW) fordert, dass Studierende mit chronischen physischen und psychischen Erkrankungen ihr Recht auf Nachteilsausgleich diskriminierungsfrei nutzen können. Das DSW stützt sich auf ein Rechtsgutachten des Bochumer Verwaltungsrechtlers Prof. Dr. Jörg Ennuschat, das er im Auftrag des DSW erarbeitet hat.

Das Rechtsgutachten wendet sich gegen die Praxis, Studierende mit chronischen somatischen und psychischen Erkrankungen mit Verweis auf ein „persönlichkeitsprägendes Dauerleiden“ pauschal von Nachteilsausgleichen



im Studium und bei Prüfungen auszuschließen. Der Termin „persönlichkeitsprägendes Dauerleiden“ geht auf ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts von 1985 zurück. Wer sich auf dieses Urteil berufe – so Ennuschats Kritik –, ignoriere die völker-, europaa- und verfassungsrechtlichen Entwicklungen, die seit 1985 die Rechte von Menschen mit Behinderungen kontinuierlich gestärkt haben.

Gestaltung von Chancengleichheit

DSW-Generalsekretär Achim Meyer auf der Heyde betont: „Es kann nicht sein, dass Studierenden mit chro-

nischen Erkrankungen dieses zentrale und wichtige hochschulrechtliche Instrument zur Gestaltung von Chancengleichheit pauschal vorenthalten wird. Als Menschen mit Behinderungen haben sie Anspruch auf angemessenen Nachteilsausgleich. Alles andere wäre ein großer Rückschritt auf dem Weg zu einer ‚Hochschule für Alle‘, zu der sich Hochschulen und Studentenwerke in Deutschland mehrfach bekannt haben.“

Das Gutachten stand im Mittelpunkt der DSW-Fachtagung am 14./15. November in Berlin zum Thema „Nachteilsausgleiche in Prüfungen für Studierende mit Behinderungen“. Organisiert wurde die

Veranstaltung von der DSW-Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS). 120 Vertreter und Vertreterinnen aus Ländern, Hochschulen, Studentenwerken sowie Fachjurist und Fachjuristinnen und betroffene Studierende diskutierten das Gutachten im Hinblick auf die Gestaltung einer diskriminierungsfreien und barrierearmen Prüfungspraxis an Hochschulen. Elf Prozent der Studierenden haben gemäß 21. DSW-Sozialerhebung studienerschwerende Beeinträchtigungen. Für rund 90 Prozent dieser Gruppe von Studierenden wirken sich chronisch-somatische oder psychische Erkrankungen sowie Teilleistungsstörungen am stärksten studienerschwerend aus.



LK 32 – Persönliche Assistenz und Eingliederungshilfe

Wir beraten Sie gerne!

www.phoenix-soziale-dienste.de

Telefon 030 355 304-0

Disability



FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN!

Macau entdecken

Weltkulturerbe und Spielerparadies

Von Lutz Kaulfuß

Das kleine Macau, die ehemalige Kolonie der Portugiesen, hat sich rasend schnell in eine Glitzermetropole verwandelt. Dennoch ist die Stadt am Perlflosselta einer der faszinierendsten Orte west-östlicher Begegnungen.

Dem Boom und seinen Folgen zu entgehen, ist schlicht unmöglich. Selbst die Landkarte hat man verändert und die Fläche von Macau fast verdoppelt. Taipa und Coloane sind inzwischen keine eigenständigen Inseln mehr, wie noch bei meinem ersten Besuch in der ehemaligen portugiesischen Kolonie. Die beiden südlich der Halbinsel Macau gelegenen Eilande sind durch Landaufschüttungen bereits zusammengewachsen. Genau hier hat sich Macau neu erfunden und ist innerhalb weniger Jahre zur Welthauptstadt des Glücksspiels aufgestiegen. Die Landgewinnung im großen Stil verschaffte dem dichtbesiedelten Macau überhaupt erst die notwendige Fläche, um die gigantischen Casino- und Hotel-Paläste zu bauen, die heute den Cotai Strip zieren. Hier stehen die größten Casinohotels der Welt. Und die mit den höchsten Baukosten. Das erst kürzlich eröffnete Wynn Palace zu errichten und auszustatten, hat 4,2 Milliarden US-Dollar verschlungen - Eine Springbrunnen- und Wassershow für rund 100 Millionen Dollar inklusive.



Das Glücksrad kam allerdings ins Stottern, Besucherzahlen und Umsätze stagnierten oder sind sogar rückläufig. Um diesem Trend entgegenzuwirken, locken die Casino- und Themenhotels derzeit mit erheblichen Preisnachlässen und beschenken Touristen die seit Jahren günstigsten Möglichkeiten für einen Tripp nach Macau.

Touristen aus Europa kommen meist wegen der pittoresken Altstadt und den Sehenswürdigkeiten, die noch etwas von jener aufregenden Epoche der ersten west-östlichen Begegnungen widerspiegeln. Warum es in Macau so ein erquickliches Vergnügen ist, genau dieser Zeit nachzuspüren, ist vor allem dem Umstand zu verdanken, dass die Macanesen nicht nur sehr geschichtsbewusst und traditionsverbunden sind, sondern auch über die nötigen Mittel verfügen, um die Zeugnisse ihrer einzigartigen Vergangenheit zu bewahren und zu pflegen. Geld verdient wurde in der ehemaligen portugiesischen Kolonie eigentlich immer. Erst am Handel zwischen China und Europa, und als der sich mit der Gründung Hong Kongs unaufhaltsam genau dorthin verlagerte, legalisierte



man in Macau Mitte des 19. Jahrhunderts kurzerhand das Glücksspiel. Seither erzielte man damit meist recht auskömmliche Einnahmen - In manchen Jahren bis zu 60 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Seither genießt Macau wie Hong Kong nun den Status

einer Sonderverwaltungszone, getreu dem Motto „ein Land, zwei Systeme“.

Kirchen & Tempel

Ganz gleich, was man von der Architektur der Mega-Casinos hält, von denen es mitt-

lerweile weit über 30 gibt, sie sind beeindruckend und unbestritten ein Anziehungspunkt. Über dem Eingangsbereich des brandneuen The Parisian Macao prangt etwa eine Eiffelturm-Replik, immerhin halb so hoch, wie das Original. Noch opulenter geht das

The Venetian Macao vor. Der Campanile von Venedig fast in Originalgröße ist ein Hinweis darauf, dass im Inneren die Serenissima nachempfunden wurde. Selbstverständlich inklusive Kanäle und Gondeln. Wer aber selbst nicht spielt, hat recht bald den Eindruck, in den Retortenthemenwelten tatsächlich nichts zu verpassen und kann getrost zum Sightseeing in die Altstadt von Macau gehen. Die Fußgängerzone mit dem Pflaster im unverwechselbaren Wellenmuster bietet einen ersten Eindruck von der Einzigartigkeit Macaus. Prachtvolle, gut renovierte Häuser aus der Kolonialzeit und ein unverwechselbarer Mix aus zwei Kulturen. Barocke Kirchen und chinesische Tempel, Pousadas und verspiegelte Hochhausfassaden - Auf Schritt und Tritt gibt es neue Gegensätze oder ungewöhnliche Kombinationen zu sehen. Ein reizvoller Spaziergang führt vom Hauptplatz, dem Largo do Senado, hinauf zum Wahrzeichen der Stadt, der barocken Fassade der Pauluskirche, die ansonsten komplett bei einem Brand zerstört wurde. Auf dem Weg dorthin, kommt man an netten Cafés vorbei, in denen sich das Gesehene verarbeiten lässt.

Informationen

Anreise:
Direktflüge ab Deutschland nach Macau gibt es nicht. Die Anreise muss daher über Hong Kong über ein asiatisches Drehkreuz erfolgen.

Unterkunftstipps:
Das Hotel Sofitel Macau At Ponte 16 bietet behindertengerechte Zimmer mit unterfahrbaren Duschen im Badezimmer an. Ein Zimmer ist ab 51 Euro p./DZ inklusive kostenfreien Internet buchbar. Alternativ bietet sich auch das Crowne Plaza Macau an. Auch dieses Hotel hat behindertengerechte Zimmer. Diese sind ab 42 Euro p./DZ buchbar.

anzeige

berliner STARthilfe e.V.
Wir begleiten

- Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Menschen mit Suchterkrankungen
- Mütter und Väter mit Lernschwierigkeiten und deren Kinder

Neumannstr. 13
13189 Berlin
Fon 444 30 35
Fax 444 30 37
sekretariat@berlinerstarthilfe.de
www.berlinerstarthilfe.de

SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.
Ambulanter Dienst der Fürst-Donnersmarck-Stiftung

Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt

Wir informieren Sie gern:
Oraniendamm 10-6 | Aufgang A
13469 Berlin
Tel. (030) 40 60 58 0
amb.dienst@fdst.de
www.fdst.de/ambulanter-dienst

FÜRST-DONNERSMARCK-STIFTUNG

MEDICAR

Servicebetrieb für Körperbehinderte

Reha-Technik für Behinderte
Rollstuhlverleih- und Reparatur, Notdienst
13127 Berlin · Pankstraße 8-10
info@medicar.de · www.medicar.de
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung

tel 030 47411246
fax 030 47411247

Verkauf Beratung Service

Beratungsangebote des Berliner Behindertenverbands



Beratung

Anmeldung:
Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Sie können sich täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr unter folgender Telefonnummer anmelden: 030/2043847

Beratungsort:
Treffpunkt der persönlichen Beratungen ist grundsätzlich die Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands e.V. (Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin-Mitte, barrierefreier Zugang und Toilette).

Mobile Beratung:
Der BBV bietet allerdings auch eine Beratung vor Ort an. Hierzu wechseln wir regelmäßig die Beratungsstellen und wandern von Bezirk zu Bezirk. Den nächsten Beratungstermin erfragen Sie bitte in der Geschäftsstelle.

Skype-Beratung:
Sie möchten sich mittels eines Skype-Gesprächs gerne beraten lassen? Auch diesen Service bieten wir an. Um einen Skype-Termin zu vereinbaren, rufen Sie uns montags zwischen 13 und 16 Uhr unter folgender Telefonnummer an: 030/2043847

1 Rechtsberatung

Der BBV bietet seinen Vereinsmitgliedern eine kostenlose Erstberatung an. Der Termin der nächsten Rechtsberatung kann im BBV-Büro erfragt werden. Wer Interesse an diesem Beratungstermin hat, wird gebeten, sich vorab telefonisch anzumelden (zwingend notwendig). Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen (Tel: 030/2043847). Wegen des großen Zuspruchs der Rechtsberatung, kann sie kostenfrei nur von Mitgliedern des Berliner Behindertenverbands e.V. wahrgenommen werden. Wichtig ist zudem, dass zu dem Beratungstermin alle notwendigen Unterlagen oder vorhandener Schriftverkehr mitgebracht werden. Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette).

Hintergrundinformationen:
Was ist eine Erstberatung, was kann diese leisten und auf welche Leistungen haben unsere Mitglieder Anspruch? Um diese und andere Fragen beantworten zu können, haben wir einen eigenständigen Flyer aufgelegt. Diesen können Sie im BBV abholen oder sich auf unserer Internetseite herunterladen (www.bbv-ev.de).

Termin:
Der nächste Beratungstermin ist am 18. Dezember 2019 von 16:00-17:00 Uhr. Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette). Eine vorherige telefonische Anmeldung unter 030/2043847 ist erforderlich. Anmeldung nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen.

Fahrdienste im Auftrag der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung.

Termin:
Die nächste SFD-Beratung findet am 18. Dezember von 14:00 bis 15:00 Uhr in den barrierefreien Büroräumen des BBVs (Jägerstraße 63D, 10117 Berlin) statt und kann von jedem Berliner (unabhängig einer Vereinsmitgliedschaft) kostenfrei genutzt werden. Eine vorherige telefonische Anmeldung unter 030/2043847 ist erforderlich. Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen.

entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gründer der Gruppe, Linus (19), Dominik (24) und Jasper (24) sind offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.

Termin:
Der nächste Termin ist am 31. Januar 2020. Wenn nichts anderes geplant ist, trifft sich die Runde von 16:00 bis 18:00 Uhr in den BBV-Räumen (Jägerstraße 63D, 10117 Berlin) trifft. Interessierte, die Informationen über die Rad ab!-Gruppe erhalten möchten oder mit der Gruppe kommunizieren wollen, können dies über Facebook machen. Die Adresse lautet: www.facebook.com/jungeselbsthilfeberlin. Alternativ ist eine Mail an rad-ab@gmx.net oder ein Anruf im BBV beim Mitgründer Dominik Stroncz unter 030/2043847 möglich.

2 Freizeit, Reise & Urlaub

Dominik Peter berät Behinderte sowohl zu Themen wie „Flugreisen für Mobilitätseingeschränkte“, als auch zu den Themen wie Verhinderungs- und Kurzzeitpflege, Spezialveranstalter, Reisebegleiter, Reiseassistenz, mobile Pflegekosten, Pflegehotels, Hilfsmittelverleih vor Ort (wie Pflegebett, Fall- und E-Rollstuhl), Dusch- und Toilettenrollstuhl, Lifter, Scooter), Zuschüsse durch Krankenkassen und Pflegekasse.

3 ÖPNV & Mobilität

In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfedienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und Begleiddienste,

4 BBV-Selbsthilfegruppe „Rad ab!“

Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad ab!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer selbst

Freizeitangebote des BBVs

1 Kaffeeklatsch Lauter nette Leute!

Unter dem Motto „Lauter nette Leute“ findet der nächste Kaffeeklatsch am Dienstag, den 07. Januar 2020 statt. Gastgeberin ist Dagmar Reschke-Radel. Jeder, der Lust und Zeit hat, ist hierzu herzlich eingeladen. In zwangloser Runde kann man Redakteure der Berliner Behindertenzeitung kennenlernen oder

sich mit dem Vorstand des Berliner Behindertenverbands austauschen. Im Vordergrund steht jedoch das Kennenlernen anderer Behinderter und anderer BBV-Mitglieder. Offen ist die Runde für jedermann, unabhängig davon, ob man Mitglied beim Berliner Behindertenverband e.V. ist. Für all jene, die den Sonderfahrdienst nutzen, ist geplant, dass die Runde sich von 15:00 bis 17:00 Uhr trifft. Treffpunkt sind die barrierefreien Räume des Berliner Behindertenver-

bands e.V. in der Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (Tel.: 030.204.3847).

2 Protesttag

Am 05. Mai 2020 ist es wieder soweit. Zahlreiche Verbände und Institutionen rufen zur Demo und Kundgebung im Rahmen des „Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ auf. Daher den Termin unbedingt vormerken.

Der BBV online!

www.bbv-ev.de
Die Webseite informiert über alle aktuellen Themen, Informationen, Veranstaltungen und Gruppen des Berliner Behindertenverbands. Es kann auch ein Mitgliedsantrag ganz einfach online abgeschickt werden.

www.berliner-behindertenzeitung.de
Auf der Webseite gibt es die aktuellen Artikel aus der Printaus-

gabe zu verschiedenen Themen zum Nachlesen. Ein BBZ-Aboantrag ab 15 Euro pro Jahr kann auch abgeschlossen werden.

www.bbz-branchenbuch.de
Das internetbasierte Branchenbuch bietet einen schnellen und einfachen Überblick über spezielle Branchen, wie zum Beispiel für Rollstühle, Lifтанlagen, barriere-

freie Ferienhäuser, Hotelzimmer und vieles mehr.

www.protesttag-behinderte.de

Die offizielle Webseite des „Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“. Hier gibt es Informationen zu der Demoroute und den zahlreichen Verbänden, die zur Demo und Kundgebung aufrufen.

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB®

Im Rahmen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB)®, die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert wird, hat der Berliner Behindertenverband eine Beratungsstelle erhalten. Künftig stehen allen Interessierten nun vier kompetente Ansprechpartner für Fragen rund ums Thema Teilhabe zur Verfügung. Diese sind Martin, Christian und Felix. Mit dem Bundesteilhabegesetz wurden die gesetzlichen Voraussetzungen für ein unentgeltliches, allen Menschen mit (drohenden) Behinderungen und ihren Angehörigen offen stehendes und Orientierung gebendes Angebot zur Beratung über Leistungen zur

Rehabilitation und Teilhabe geschaffen.

Die EUTB®-Beratungszeiten des Berliner Behindertenverbands sind:

Montag: 12:00 - 15:00 Uhr
Dienstag: 10:00 - 13:00 Uhr

Mittwoch: 12:00 - 15:00 Uhr
Donnerstag: 16:00 - 19:00 Uhr
Freitag: 13:00 - 16:00 Uhr
Samstag: 13:00 - 16:00 Uhr
Eine Terminvereinbarung unter 030.204.3848 ist erforderlich.

Spezieller Beratungstermin für Menschen mit Lernschwierigkeiten.
Der Termin findet in Kooperation mit GETEQ (Gesellschaft für teilhaborientiertes Qualitätsmanagement mbH) statt.

Termin:
Freitag, den 22. Dezember 2019 von 13:00 bis 15:00 Uhr

Spezieller Beratungstermin für gehörlose Menschen
Sie wünschen eine Beratung und hierfür ist ein/e Gebärdensprachdolmetscher/in gewünscht. Kein Problem, auch dies ermöglichen wir. Allerdings benötigen wir hierfür zeitlichen Vorlauf, denn wir

buchen für den Beratungstermin ein/e Gebärdensprachdolmetscher/in. Nehmen Sie hierzu mit uns Kontakt auf, wir klären dann die Details (teilhabeberatung@bbv-ev.de).

Aufsuchende Beratung
Wenn Sie nicht zu uns kommen können, bieten wir im Rahmen der oben genannten Sprechzeiten auch eine aufsuchende Beratung an.

Skype-Beratung
Sie wünschen eine Beratung per Skype. Auch dies bieten wir an.

Kontaktadressen: Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands,

Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin. Telefon: 030/2043848 Mail: teilhabeberatung@bbv-ev.de

Die Beratungstermine finden in den barrierefreien Räumen des BBVs statt. Eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

Das EUTB®-Team ist auch via Chat auf www.bbv-ev.de erreichbar. Während der EUTB-Zeiten können Sie Ihre schriftlichen Anfragen online stellen - und das ganz bequem, sicher und unkompliziert. Schreiben Sie uns einfach!



FiM - Fit in Medien

Setzt eure politischen Forderungen medial um

Im Rahmen des Projekts „Fit in Medien“ gibt es nunmehr neue Termine für die Impulsseminare. Ihr habt etwas auf dem Herzen oder eine politische Forderung und möchtet diese gerne an die Öffentlichkeit bringen - ihr wisst aber nicht wie? Kein Problem, dafür gibt es die Impulsseminare im Rahmen des FiM-Projekts.

Hier könnt ihr eure Ideen vorstellen und euch durch FiM-Mitarbeiter beraten lassen, welches Medium für die Umsetzung eurer Vorschläge am besten geeignet ist. Im Anschluss an die Impulsseminare werdet ihr an sogenannten Durchführungsstagen eure Ideen unter Anleitung der FiM-Mitarbeiter medial aufberei-

ten. Ihr könnt die Umsetzung allerdings auch komplett den FiM-Mitarbeitern überlassen. Dies ist eure Entscheidung.



Folgende neue Termine stehen derzeit zur Auswahl:

Freitag, 10. Januar 2020

Freitag, 14. Februar 2020

Wer an einer Impulsseminar teilnehmen möchte, kann sich unter folgender Emailadresse anmelden (unbedingt erforderlich): geschaeftsstelle02@bbv-ev.de. Bitte teilt uns mit, wenn ihr einen Assistenzbedarf habt. Wir versuchen dann, diesen zu organisieren.

Wenn ihr mehr über das FiM-Projekt erfahren wollt, könnt ihr euch auch das Erklär-Video anschauen. Dieses findet ihr auf dem YouTube-Kanal vom Berliner Behindertenverband e.V.

advertorial



Anschrift der Redaktion:
Berliner Behindertenzeitung
Jägerstraße 63D, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
Fax: 030 / 204 50 067
info@berliner-
behindertenzeitung.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):
Dominik Peter
redaktion@berliner-
behindertenzeitung.de

Stellv. Chefredakteur:
Christian Grothaus

Ständige Mitarbeit:
Lutz Kaulfuß (BBZ/LK), Sven
Przibilla, Rainer Sanner, Martin
Schultz, Antje Szardning, Nadja
Bentz

Satz und Layout:
Jasper Dombrowski
grafik@berliner-
behindertenzeitung.de

Lektorat:
Lutz Kaulfuß und Christian
Grothaus

Abonnentenanfragen:
abo@berliner-
behindertenzeitung.de
Tel. 030 / 204 38 47

Anzeigenaufträge:
Dagmar Reschke-Radel
Mobil: 0160/91 2934 77
anzeigen@berliner-
behindertenzeitung.de

Druck:
v. Stern'sche Druckerei GmbH
& Co KG
www.vonsternsdruckerei.de

Die Ausgabe Februar 2020
erscheint am: 01.02.2020
Redaktionsschluss: 15.01.2020
Anzeigenschluss: 17.01.2020
Versand: 29./30.01.20

Die Berliner Behindertenzeitung
erscheint 10 x im Jahr. Der
Jahresabopreis beträgt 15,00
Euro. Für Mitglieder des BBV ist
der Bezug im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

IBAN:
DE47 1009 0000 7083 7050 05
BIC: BEVODE33
Berliner Volksbank eG

Für unverlangt eingesandte Ma-
nuscripte, Zeichnungen und Fotos
wird keine Haftung übernommen.

**Die Redaktion behält sich das
Recht vor, Artikel zu kürzen.**
Namentlich gekennzeichnete
Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.
Diese Zeitschrift und alle in ihr
enthaltenen Beiträge sind urhe-
berrechtlich geschützt. Nachdruck
- auch auszugsweise - nur mit
schriftlicher Genehmigung.
Auflage dieser Ausgabe: 10.000

Internetadressen

Internet:
www.berliner-
behindertenzeitung.de
E-Mail:
info@berliner-
behindertenzeitung.de
Berliner Behindertenverband:
www.bbv-ev.de
Berliner Behindertenzeitung:
www.berliner-
behindertenzeitung.de
Branchenbuch:
www.bbz-branchenbuch.de

Der BBZ-Veranstaltungskalender



Mo
02

17.00 - 19.00 Uhr
Integrationsport (jeweils montags). Bewegung Integrale. Ein Angebot von der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V., Ort: Sporthalle Peter-Ustinov-Schule, Neue Kantstraße 22/Kuno-Fischer-Straße, 14050 Berlin, Tel.: 25 46 93 36

Mo
09

17.00 - 19.00 Uhr
Integrationsport (jeweils montags). Bewegung Integrale. Ein Angebot von der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V., Ort: Sporthalle Peter-Ustinov-Schule, Neue Kantstraße 22/Kuno-Fischer-Straße, 14050 Berlin, Tel.: 25 46 93 36

So
15

15.00 - 19.00 Uhr
Das Weihnachtshaus
Bunte Stände, besinnliches Weihnachtprogramm und Mitmach-Sachen. Der barrierefreie Advent für die ganze Familie. Eintritt frei.
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf)
Tel: 030 - 847 187 0

Mo
23

17.00 - 19.00 Uhr
Integrationsport (jeweils montags). Bewegung Integrale. Ein Angebot von der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V., Ort: Sporthalle Peter-Ustinov-Schule, Neue Kantstraße 22/Kuno-Fischer-Straße, 14050 Berlin, Tel.: 25 46 93 36

Theater Thikwa

**AFTERSHOW
Premiere**

Aftershow beginnt dort, wo der Tanzabend 4 aufgehört hat: Es geht sich auf die Suche nach Körpern der Zukunft und der Möglichkeit von Kollektivität darin. Die Macher*innen haben festgelegt: Sie haben nicht die gleiche Vision, sie schauen nicht aus der gleichen Richtung, sie haben nicht die gleichen Körper. Sie sind sich noch nicht einmal sicher, dass sie sich überhaupt im gleichen Raum befinden.

So dreht sich die Logik des Blicks: Wer weiß eigentlich was über das, was wir bisher getan haben? Wer glaubt was darüber, was gesehen wurde? What the fuck did we do so far? Hier entwickelt sich die Zukunft aus der Vergangenheit, in der die eigene Identität radikal in Frage gestellt wird, woher sie auch immer gekommen sein mag. In Aftershow implodiert die Bühne in tausend Einzelteile, Standpunkte, Wissenslücken, Erkenntnistheorien und Begehren, um die Blickrichtung neu zu justieren.

PREMIERE Mi 11. Dezember 2019 | 20 Uhr
Do 12. - Sa 14. Dezember | 20 Uhr
Mi 18. - Sa 21. Dezember | 20 Uhr
Tickets: 16 € / ermäßigt 10 € / 3-Euro-Kulturticket / Gruppenrabatt

Die BUTTERBLUMEN DES GUTEN - eine ekstatische Séance

Was unterscheidet uns von Pflanzen? Wie fremdet sind wir ihnen in einer Zeit, da wir sie mehr denn je brauchen? In einer Séance im Stil des späten 19. Jahrhunderts kehren behinderte und nicht-behinderte Performer*innen ihr Innerstes nach Außen und stürzen sich selbstbewusst mit Tanz und Gesang in ein Grenzgebiet der Genres, das unerwartete Erkenntnisse, in jedem Fall aber die große Show birgt - irgendwo zwischen Surrealismus, Dada und Musical.

Mi 8. - Sa 11. Januar 2020 | 20 Uhr
Mi 15. - Sa 18. Januar | 20 Uhr
Tickets: 16 € / ermäßigt 10 € / 3-Euro-Kulturticket / Gruppenrabatt,

Theater Thikwa

Theater in den Mühlenhauptecken (barrierefrei)
Fidicinstraße 40, 10965 Berlin-Kreuzberg. Online-Tickets: www.thikwa.de | Ticket-Hotline: 01806-700 733. Telefonische Reservierungen: 030-61 20 26 20

Di
03

09.30 - 10.30 Uhr
Osteoporosegymnastik (jeweils dienstags). Ort: Behindertensportverein Berlin-Mitte e.V., Franz-Mett-Sporthalle, Gormannstraße 13, 10119 Berlin, Tel.: 2 82 74 33 (Irmtraud Koch)

Di
10

09.30 - 10.30 Uhr
Osteoporosegymnastik (jeweils dienstags). Ort: Behindertensportverein Berlin-Mitte e.V., Franz-Mett-Sporthalle, Gormannstraße 13, 10119 Berlin, Tel.: 2 82 74 33 (Irmtraud Koch)

Mo
16

19.00 Uhr
CIRCUS SONNENTICHT! - Gala 2019
Einlass 18.00 Uhr, Beginn 19.00 Uhr
Ort: CHAMÁLEON Theater in den Hackeschen Höfen, Rosenthaler Str. 40/41, 10178 Berlin-Mitte
Tickets: 030/4000 590 oder https://chamaeleonberlin.com/de/shows/karak, Eintrittspreise: 31/ 41/ 51/ 71 Euro
Freuen Sie sich auf die 8. Sonnentisch-Gala im CHAMÁLEON Theater und erleben Sie mit „Karak“ eine Show über Kraftfelder, die entstehen, wenn Gegensätze aufeinanderprallen!

Di
24

Der gesamte BBV-Vorsand und die Redaktion der BBZ wünscht Ihnen frohe Advents- und Weihnachtstage sowie gute Erholung für Sie ...

Di
17

09.30 - 10.30 Uhr
Osteoporosegymnastik (jeweils dienstags). Ort: Behindertensportverein Berlin-Mitte e.V., Franz-Mett-Sporthalle, Gormannstraße 13, 10119 Berlin, Tel.: 2 82 74 33 (Irmtraud Koch)

Di
18

14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Schwimmen (jeweils dienstags). Behindertensportverein Wilhelmstrand e.V., Ort: USE-Sozialpädagogischer Wassersport e.V., Wassersportallee 27, 12527 Berlin

Mi
18

10.30-12.00 & 12.30-14.00 Uhr
Rollstuhlsport (jeweils mittwochs). Einfache Übungen für mehr körperliche Fitness und Freude im Alltag. Kosten: 45,- Euro für 15 Termine
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf) Tel.: 8471870

Mi
04

10.30-12.00 & 12.30-14.00 Uhr
Rollstuhlsport (jeweils mittwochs). Einfache Übungen für mehr körperliche Fitness und Freude im Alltag. Kosten: 45,- Euro für 15 Termine
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf) Tel.: 8471870

Mi
11

10.30-12.00 & 12.30-14.00 Uhr
Rollstuhlsport (jeweils mittwochs). Einfache Übungen für mehr körperliche Fitness und Freude im Alltag. Kosten: 45,- Euro für 15 Termine
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf) Tel.: 8471870

Do
05

16.20 - 17.35 Uhr
Integrationsport (jeweils mittwochs). Ein Angebot von Sportverein Pfefferwerk e.V.
Ort: Turnhalle an der Homer Grundschule, Esmarchstr. 18, 10407 Berlin, Kontakt: Oliver Klar, Tel.: 0179-5328565

Do
12

16.20 - 17.35 Uhr
Integrationsport (jeweils mittwochs). Ein Angebot von Sportverein Pfefferwerk e.V.
Ort: Turnhalle an der Homer Grundschule, Esmarchstr. 18, 10407 Berlin, Kontakt: Oliver Klar, Tel.: 0179-5328565

Do
19

18.00 - 19.00 Uhr
Lauftreff „Laufen/Walken für die Seele“, Integrationsport (jeweils donnerstags). Ein Angebot der USE gGmbH und des USE SOWAS
Treffpunkt: Freiherr-vom-Stein-Str./Innsbrucker Str., 10825 Berlin
Tel.: 030 469057010 (Simone Prieß)

Di
31

...und einen guten Rutsch. Wir freuen uns auf ein ereignisreiches Jahr 2020 mit ihnen. Bleiben Sie uns erhalten.

Fr
06

13.30 - 14.30 Uhr
Gymnastik im Wasser (jeweils freitags). Ein Angebot von Centromed e.V., Fachverein für Reha- und Behindertensport. Ort: Centrovital, Neuendorfer Straße 25, 13585 Berlin (Spandau), Kontakt: Frau Bonmann, Tel.: 81 87 51 82

Fr
13

13.30 - 14.30 Uhr
Gymnastik im Wasser (jeweils freitags). Ein Angebot von Centromed e.V., Fachverein für Reha- und Behindertensport. Ort: Centrovital, Neuendorfer Straße 25, 13585 Berlin (Spandau), Kontakt: Frau Bonmann, Tel.: 81 87 51 82

Fr
20

13.30 - 14.30 Uhr
Gymnastik im Wasser (jeweils freitags). Ein Angebot von Centromed e.V., Fachverein für Reha- und Behindertensport. Ort: Centrovital, Neuendorfer Straße 25, 13585 Berlin (Spandau), Kontakt: Frau Bonmann, Tel.: 81 87 51 82

Fr
06

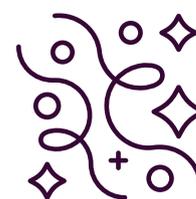
16.00 - 18.30 Uhr
Rollstuhlsport (jeweils freitags) für Kinder und Jugendliche. Ein Angebot der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V.,

Fr
13

16.00 - 18.30 Uhr
Rollstuhlsport (jeweils freitags) für Kinder und Jugendliche. Ein Angebot der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V.,

Fr
20

16.00 - 18.30 Uhr
Rollstuhlsport (jeweils freitags) für Kinder und Jugendliche. Ein Angebot der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V.,



Tolle Wettkämpfe

Erfolgreiche Para Leichtathletik-Weltmeisterschaft

DBS/BBZ Johannes Floors ist mit seinem zweiten Weltrekord bei der Para Leichtathletik-Weltmeisterschaft in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) der König der Prothesensprinter: Mit exakt einer Sekunde verbessert er seinen eigenen Weltrekord über 400 Meter und holt sein zweites Gold. Léon Schäfer sprintet über 100 Meter zu Silber und kann sich nicht so richtig freuen. Mathias Schulze wird Fünfter im Kugelstoßen und WM-Debütant Felix Krüsemann läuft zu Platz acht über 1500 Meter.

Mit elf Medaillen und 13 Quotenplätzen für die Paralympics 2020 in Tokio (Japan) zieht Bundestrainerin Marion Peters eine WM-Bilanz mit gemischten Gefühlen. Johannes Floors war ins Ziel gesprintet und hatte die Arme hochgerissen: 45,78 Sekunden hatte die Uhr für ihn angezeigt – Gold über 400 Meter, das war schon angesichts der Vorleistungen der Konkurrenten in der Klasse T62 fast klar. Doch die Zeit war für ihn wichtig, seinen Weltrekord, den das Internationale Paralympische Komitee nach einem Jahr mit der neuen Höhenregelung für beidseitig unterschenkelamputierte Sprinter als Rekordmarke festgelegt hatte, verbesserte er um exakt eine Sekunde: „Nach 250 Metern kam der Hammer, dann galt es, zu kämpfen und zu beißen. Irgendwann hat der Sta-

dionsprecher runtergezählt: 3, 2, 1... Ich konnte es gar nicht einordnen, aber so viel Zeit blieb mir noch. Es war ein geiles Gefühl, ins Ziel zu kommen und die fünf vor dem Komma zu sehen.“

Der Doppel-Weltmeister besitzt nun auch die Weltrekorde über beide paralympischen Strecken: Die 100 und 400 Meter. Auch wenn der 24-Jährige sich dieses Jahr auf

viel Wille dabei. Es ist ein geiles Gefühl zu wissen, du bist der Schnellste – auf keinem Bein, auf einem Bein.“

Einen Start bei Olympischen Spielen schloss Floors aber aus: „Aktuell haben meine eigenen Zeiten noch Vorrang und die Paralympischen Spiele, weil wir da andere Werte vertreten und mit denen bin ich auch in den Sport gekommen und vertrete die auch“, sagte der Leverkusener,

Rehm seine 16. Goldmedaille bei internationalen Meisterschaften gewonnen. Er sprang im Weitsprung auf grandiose 8,17 Meter.

Irmgard Bensusan ist Doppel-Weltmeisterin

Irmgard Bensusan ist die Sprintkönigin der Para Leichtathletik-Weltmeisterschaft von Dubai: Nach ihrem

Markus Rehm und Birgit Kober, zwei Mal Silber durch Niko Kappel und Schäfer und zwei Mal Bronze durch Felix Streng und Ali Lacin – blieb das deutsche Team hinter den Errungenschaften der vergangenen Weltmeisterschaften von Doha 2015 und London 2017 zurück. Damals hatte es 24 beziehungsweise 22 Medaillen gegeben. „Das ist aber mit Vor-sicht zu genießen, damals gab

„Insgesamt ist die Professionalisierung vorangeschritten. Medaillen, die man früher sicher einplanen konnte, gibt es nicht mehr, wir hatten viele Weltrekorde und Wettkämpfe auf einem hohen Niveau.“

Ähnlich wichtig wie Medaillen, waren dieses Mal vierte Plätze, weil sie einen direkten Quotenplatz für die Paralympics in Tokio bedeuteten. Insgesamt gab es 13 Quotenplätze für das deutsche Team. Alle anderen haben bis 31. März 2020 die Möglichkeit, sich im Zwölf-Monats-Ranking der Weltrangliste unter den ersten Sechs zu positionieren und so weitere Startberechtigungen zu erkämpfen.

Fazit der Bundestrainerin

Bundestrainerin Marion Peters: „Wir haben Weltklasse-Athleten wie Markus Rehm, Johannes Floors, Léon Schäfer und Irmgard Bensusan, die Strahlkraft auf die ganze Mannschaft haben. Man kann nur Weltklasse sein, wenn man diese Athleten an einem Stützpunkt sammelt, an dem die Bedingungen optimal sind, Trainer die Athleten in zwei Einheiten am Tag trainieren und die Versorgung auch vor Ort ist, wie es zum Beispiel in Leverkusen der Fall ist. Zudem haben unsere jungen Athleten bewiesen, dass sie zurecht hier dabei waren und in Richtung Paris 2024 wichtige Erfahrungen sammeln konnten.“



Johannes Floors nach seinem Weltrekord-Lauf.

die 100 Meter konzentriert hatte, die er in 10,54 Sekunden gewinnen konnte, habe er „die ganzen Jahre lang nur Kilometer geschraubt für die 400 Meter. Diese Ausdauer darf man nicht vergessen und heute war

ner, der aber einen Traum verriet: „Das heute war noch nicht das Ende, von einer 44er-Zeit träumt jeder 400-Meter-Sprinter und es ist nicht vermessend zu sagen, ich wünsche mir die auch.“ Zuvor hatte Markus

knappen Sieg über 200 Meter siegt sie auch über 100 Meter in 12,68 Sekunden. Mit insgesamt elf Medaillen – sieben Mal Gold durch die Doppel-Weltmeister Irmgard Bensusan und Johannes Floors, Léon Schäfer,

es viel mehr Wettbewerbe und deutlich weniger Athleten“, erklärte Bundestrainerin Marion Peters, die zudem anmerkte, dass auch das russische Team wieder dabei gewesen sei, das 41 Medaillen abgriff:

„Anna wird uns fehlen“

Anna Schaffelhuber beendet großartige Karriere

DBS/BBZ Eine ganz Große verlässt die Bühne des Para Sports: Monoskifahrerin Anna Schaffelhuber hat nach sieben paralympischen Goldmedaillen, elf WM-Titeln, sechs Gesamtweltcup-Siegen und 67 Einzelweltcup-Siegen das Ende ihrer großartigen Sportkarriere verkündet. „Anna wird uns fehlen“, betont Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes.

„Es ist natürlich sehr schade, wenn eine Weltklasse-Athletin ihren sportlichen Rücktritt erklärt. Uns bleibt der Dank für eine großartige Karriere, die ich auch persönlich sehr eng begleitet habe. Für den jetzt überwiegend privaten Lebensweg wünschen wir ihr alles Gute“, sagt Beucher. Anna Schaffelhuber, die in diesem Jahr heiratete und nach absolviertem Staatsexamen ihr Referendariat als Lehrerin begonnen hat, machte sich die Entscheidung nicht leicht: „Nach reiflichen Überlegungen habe ich mich entschlossen, vom aktiven Leistungssport zurückzutreten. Nach zwölf Jahren ist es für mich an der

Zeit ein neues Kapitel aufzuschlagen. Ich bin sehr dankbar, dass ich in dieser Zeit große Erfolge feiern durfte, aber auch Niederlagen mein Leben positiv geprägt haben“, erklärt die 26-Jährige.

Unvergessen bleiben die Paralympics 2014: In Sotschi jubelte sie fünf Mal, gewann in allen Rennen Gold und krönte sich selbst zur Königin des paralympischen Wintersports – mit gerade einmal 21 Jahren. „In Sotschi habe ich das Beste eingefahren, was ich mir vorstellen konnte. Doch so schön es war, so groß war auch die Aufgabe, die sich daraus ergeben hat“, sagt die Ausnahme-Athletin. Gold-Anna schrieb Geschichte, wurde in nur zehn Tagen zum Gesicht des Behindertensports in Deutschland, hatte Auftritte im Fernsehen, bei Empfängen und Galas, erhielt 2015 die Auszeichnung als Weltbehindertensportlerin.

Erfolge waren keine Eintagsfliege

Doch neben der gestiegenen Bekanntheit und dem großen Trubel war da noch ihr sportlicher Ehrgeiz – Druck



und Erwartungshaltung waren gestiegen. „Ich wollte unbedingt die Erfolge bestätigen und noch eine Goldmedaille holen. Das war das große Ziel. Ich wollte zeigen, dass ich keine Eintagsfliege bin“, erklärt Schaffelhuber. Das gelang ihr 2018 in PyeongChang mit zweimal Gold und einmal Silber eindrucksvoll. Bei der WM im Januar 2019 legte sie noch

zweimal Gold und dreimal Silber nach – es waren ihre letzten Medaillen als Leistungssportlerin.

„Mir ist bewusst, dass ein Rücktritt mit 26 Jahren früh erscheint. Dennoch fühlt es sich mit sieben paralympischen Goldmedaillen, elf WM-Titeln, sechs Gesamtweltcup-Siegen und 67 Einzelweltcup-Siegen komplett an und ich freue mich

auf neue Herausforderungen“, sagt Schaffelhuber und fügt an: „Ganz zurückziehen werde ich mich vom Leistungssport nicht. Wer weiß, ob ich nicht bald als Coach wieder auftauche oder das ein oder andere Mal als Expertin zu sehen bin.“ Das würde auch Friedhelm Julius Beucher erfreuen. „Ich habe ihre Bereitschaft, sich mit ihrer Spitzensportlerfahrung

im Deutschen Behindertensportverband und besonders in der Nachwuchsförderung einzubringen, mit Freude aufgenommen.“

Justus Wolf, Bundestrainer Para Ski alpin: „Für uns ist es sehr schade. Mit Anna fällt eine riesige Leistungsträgerin weg, die uns Erfolge und Aufmerksamkeit beschert hat. Sie ist das Musterbeispiel einer Top-Athletin, die dem Sport alles untergeordnet hat. Sie war ehrgeizig, zuverlässig und diszipliniert, die Zusammenarbeit mit ihr hat sehr viel Spaß gemacht.“ In der deutschen Para Ski alpin-Nationalmannschaft hinterlässt Schaffelhuber freilich eine große Lücke, die es zu schließen gilt. „Wir müssen das mittel- und langfristig versuchen zu kompensieren, wobei wir in Annas Startklasse mit Anna-Lena Forster ja bereits eine sehr erfolgreiche Athletin haben. Dennoch ist es wichtig, dass wir neue Talente heranführen“, betont Wolf und ergänzt: „Mit Nachwuchs-Bundestrainerin Maïke Hujara sind wir inzwischen sehr gut aufgestellt und auf dem richtigen Weg. In vielen Lehrgängen hat sich bereits ein vielversprechendes Team gebildet.“

C-Brace Orthesensystem

Deutscher Mobilitätspreis 2019 für Ottobock

BBZ/PM „Deutschland – Land der Ideen“ und das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) haben das computergesteuerte Orthesensystem C-Brace mit dem Deutschen Mobilitätspreis 2019 ausgezeichnet. Die Innovation von Ottobock ist eine von zehn prämierten Mobilitätslösungen, die zu mehr Teilhabe und Lebensqualität beitragen. Rund 270 Start-ups, Unternehmen, Verbände und Forschungsinstitutionen hatten sich mit ihren Projekten um den Innovationspreis beworben.

„Mit dem C-Brace helfen wir Menschen mit inkompletter Querschnittslähmung wieder auf die Beine“, sagt Philipp Schulte-Noelle, CEO von Ottobock. „Viele Patienten können dank der computergesteuerten Orthese auf ihren Rollstuhl verzichten. Sie erleben neue Mobilität und Lebensqualität – und können ihren Alltag aktiver und selbstbestimmter gestalten.“

Der Deutsche Mobilitätspreis macht digitale Innovationen für eine intelligente Mobilität – wie das C-Brace – öffentlich sichtbar und setzt Impulse für den Standort Deutschland. Im Jahr 2019 stehen unter dem Motto „intelligent unterwegs: Menschen bewegen – Lebensräume verbinden“ Aspekte der gleichwertigen Lebensverhältnisse im Fokus. Eine Expertenjury aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik wählte die zehn Gewinner des Wettbewerbs aus. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im November in Anwesenheit von Andreas Scheuer, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur.

Smarte Technologie für Menschen mit Lähmungen

Das C-Brace ist die weltweit einzige stand- und schwingungs-



© Ottobock

phasenkontrollierte Orthese (SSCO). Lähmungsorthesen waren bislang ausschließlich auf das Sperren und Freigeben des Knies beschränkt. Dies hatte unter anderem zur Folge, dass Bewegungen abrupt abließen, zum Beispiel im Moment des Hinsetzens. C-Brace hingegen reagiert intelligent und unmittelbar auf die jeweilige Situation des Anwenders. Der integrierte Mikroprozessor regelt die Stand- und die Schwungphase des Beines – und damit den gesamten Gangzyklus. Der Anwender muss seine Aufmerksamkeit nun nicht mehr auf jeden Schritt lenken. Sogar Treppen im Wechselschritt hinuntergehen ist möglich. Die Anzahl von Menschen, die infolge von Schlaganfällen, degenerativen

Erkrankungen oder traumatischen Nervenschädigungen von Lähmungen betroffen sind, nimmt stetig zu. Handelt es sich um eine inkomplette Lähmung in den unteren Extremitäten, kann das C-Brace Orthesensystem weiterhelfen. Über Smart-Phone-Apps kann einerseits das C-Brace an den medizinischen Status des Patienten angepasst werden; andererseits kann der Patient zwischen verschiedenen, individuell einstellbaren Modi wählen, zum Beispiel Gehen, Sitzen oder Fahrradfahren. Somit muss sich der Patient nicht mehr auf seinen Gang oder die Beschaffenheit des Untergrunds konzentrieren und kann wieder deutlich stärker am Leben teilhaben.

anzeige

DU HAST DAS WORT!
Die inklusive Polit-Talkshow von Inclusio TV

Moderation:
Dominik Peter

Nächster Sendetermin:
13. Dezember 2019, 19:00 Uhr

Thema:
Hier wird geholfen! - Was Telefondienste alles leisten.

10. Januar 2020, 19:00 Uhr

Thema:
Barrierefreie Kulturangebote

Sendung verpasst? Vergangene Sendung können auf Youtube oder unter Inclusio.tv angeschaut werden.

anzeige

STELLEN-ANGEBOT

Was wir bieten: Numov e.V. sucht derzeit eine Teilzeitkraft (fürs Telefonieren) mit 20 Std./Woche. Der Zugang zum Büro ist rollstuhlgerecht.

Was Sie mitbringen: Englischkenntnisse, Kreativität und ein gepflegtes Äußeres.

Schicken Sie ihre Kurzbewerbung mit VITA an folgende Emailadresse: rang@numov.de

NUMOV e.V. ist Deutschlands älteste und größte Organisation für Wirtschaftsförderung zwischen Deutschland und den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens. Bundeskanzler a.D. Gerhard Schröder ist seit 2005 Ehrenvorsitzender des NUMOV. Zudem ist NUMOV ein gemeinnütziger Verein. Weitere Informationen finden Sie unter: www.numov.de.

Numov e.V., Kronenstraße 1, 10117 Berlin, Telefon: 030 / 206 410 - 0



Du hast das Wort ist ein Projekt von inclusio medien e.V. in Zusammenarbeit mit dem Berliner Behindertenverband e.V.

Der Berlin Flaneur

von Sven Przbilla



Als ich im letzten Jahr den Weihnachtsartikel geschrieben hatte, fragte mich ein Freund, ob ich nicht mal einen Tipp für Weihnachtsmuffel wie ihn hätte. Ich muss zugeben keine leichte Aufgabe.

Aber ich habe etwas gefunden, ein paar Minuten Fußweg vom Hauptbahnhof entfernt. Dort gibt es seit dem 5. September 2019 ein Haus, in dem Sie einen Blick in Ihr zukünftiges Leben werfen können. Es nennt sich „Futurium“ und versteht sich als ein „Ort für Präsentation und Dialog zu Wissenschaft, Forschung und Entwicklung“, wie es so schön offiziell heißt. Das „Futurium“ ist ein Museum und auch eine Forschungseinrichtung für die Zukunft. Das macht neugierig auf die Idee, die hinter diesem futuristischen schlichten Bau steht. Wenn man es genau betrachtet, dann passt das „Futurium“ gut zu Silvester und zum Jahreswechsel. An diesem Tagen wirft man ja gerne einen Blick in die Zukunft.

Wenn Sie das „Futurium“ besuchen, dann sollten Sie jede Menge Zeit mitbringen. Denn anders als bei „üblichen“ Museen, muss man hier einen „aktiven Rundgang“ machen. Es gibt viel zusehen. Aber viele Exponate der Ausstellung, wie zum Beispiel die etwas chaotisch anmutende Holzkonstruktion, erschließen sich erst, wenn man die Erklärung



dazu gelesen hat. Fast an jeder Station, bei der die Zukunft zu einem bestimmten Thema gezeigt wird, werden Sie als Besucher aufgefordert, sich aktiv zu beteiligen. Um sich beteiligen zu können, muss man sich einen Chip nehmen. Dieser speichert ab, für welche Themen Sie sich interessieren. Leider ist das nicht gleich ersichtlich das man diesen Chip für den „aktiven Rundgang“ benötigt. Der Chip wird z.B. auf ein Paneel gelegt, er wird eingeleitet und dann kann man mit Handgesten durch diverse Infotafeln „wischen“ oder Entscheidungen treffen. Also achten sie auf den kleinen Roboter direkt oben an der Treppe.

Der erklärt Ihnen alles und sie können sich dort auch Ihren „Rundgangchip“ nehmen.

Überall im Futurium finden sie an den einzelnen Exponaten Pfeile. Wenn Sie sich als Besucher, wie gesagt, für dieses Thema interessieren, halten sie den Chip daran und es wird darauf vermerkt, dass Sie mehr zu diesem Thema wissen möchten. Wenn sie alles gesehen haben, können Sie Ihren Chip zur „Zeitmaschine“, eine halbe Etage höher, bringen. Sie werfen ihn in diese „Zeitmaschine“ und erhalten eine Karte mit einem Code darauf. Diesen Code können Sie dann online zu Hause auf der Webseite des Futurium eingeben. Danach

erhalten sie mehr Informationen zu den Themen, die sie in der Ausstellung besonders interessiert haben. Begleitet wird die Ausstellung von jeder Menge Führungen, Veranstaltungen und Foren, bei denen die Meinung der Besucher gefragt ist. Ich möchte nicht alles verraten, was man in diesem sehr ungewöhnlichen Museum machen kann. Am besten sie „erforschen“ selbst, was sich hinter dem „Skywalk“ verbirgt oder was im „Futurium-Lab“ passiert. Noch etwas ist mir aufgefallen. Das gesamte Gebäude ist barrierefrei und für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen lässt sich die Ausstellung sehr gut

erschließen. Viele Informationen zur Barrierefreiheit finden sie auf der Webseite des „Futurium“ unter dem Punkt „Barrierefreiheit“. Also sollten sie vom Weihnachtsrummel die Nase voll haben und brauchen mal was ganz anderes, dann ab ins „Futurium“. Die Zukunft erwartet Sie. Der Besuch ist wie eine Bescherung, nur futuristischer und ohne Weihnachtsbaum. Es gibt jede Menge Überraschungen. Und das Beste habe ich ja fast vergessen: Der Eintritt ist kostenlos.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch ins Neue Jahr.

Ihr Berlin Flaneur

Das Futurium

Nicht nur für Weihnachtsmuffel interessant

Informationen

FUTURIUM
Alexanderufer 2
10117 Berlin

Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Fr, Sa, So: 10 - 18 Uhr, Do: 10-20 Uhr,
Di geschlossen

Tel: 030 - 408189777
Mail: info@futurium.de
Webseite: futurium.de

Das Museum ist Barrierefrei. Ausführliche Informationen zur Barrierefreiheit und den Angeboten für Menschen mit Behinderung finden Sie auf der Webseite und dem Punkt „Barrierefreiheit“.

Anfahrt:
Station Hauptbahnhof
S - Bahn: S 3, 5, 7, 9
Tram: M5, M8, M10
Bus: 120, 245, M41, TXL, M85, 147, 123,
Weg vom Hauptbahnhof (Ausgang Washington Platz) bis zum Futurium über die Hugo-Preuss-Brücke ca. 400 Meter.
behinderten gerechte Parkplätze vorhanden

Den Berlin Flaneur gibt auch im Internet:
www.derberlinflaneur.de

Hubbes normaler Alltagswahnsinn



anzeige

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

- Persönliche Assistenz (Ambulanter Pflegedienst)
- Beschäftigungs- und Förderbereich (BFBTS)
- Betreutes Wohnen in Gemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Fortbildung

Lebenswege
für Menschen mit Behinderungen

SIE ENTSCHEIDEN, WIR BEGLEITEN!

www.lebenswege-berlin.de - info@lebenswege-berlin.de - Tel. 030-446672-0



Das Sozialunternehmen **USE gGmbH** bietet vielfältige berufliche Rehabilitationsmöglichkeiten für psychisch kranke und / oder behinderte Menschen in über 30 Berufsfeldern – von Handwerk & Medien über Dienstleistungen bis hin zu Gastronomie & Tourismus – in Berlin und Brandenburg.

Der Integrationsfachdienst Mitte, die Unterstützte Beschäftigung, Arbeitsförder- und Beschäftigungsmaßnahmen, Umschulung und Ausbildung bis hin zur Einrichtung von Schwerbehindertenerbeitsplätzen bereichern dieses Angebot.

www.u-s-e.org Tel.: 030/49 77 84-0

USE
IM UNIONHILFESWERK